

Fürstenwalder
FW Die Fürstenwalder Zeitung
 Älteste Anzeigenzeitung in Fürstenwalde

EP: Electro Christoph
 Hausgeräte-Kundendienst - Meisterbetrieb -
 Unser Service macht den Unterschied
 - Hausgeräteservice
 - alle Fabrikate
 - Einbaugeräteservice
 Hausgeräte-Kundendienst Service: (03361) 6 92 25

BH BERND HUNDT IMMOBILIEN
 Ihr Partner im östlichen Berliner Umland
Immobilienrettung
 Jeder, der ein Darlehen zu bedienen hat kann in eine Zwangslage geraten. Es gibt kein allgemein gültiges Rezept. Individuelle Lösungen müssen her!
 Rufen Sie an! ☎ 03362/88 38 30
 15569 Woltersdorf · Strandpromenade 5 · www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

Am Ende einer langen Saison fehlten zwei Tore FSV Union in die Oberliga abgestiegen

Nach sechs Jahren Zugehörigkeit zur Regionalliga ist der FSV Union Fürstenwalde in die Oberliga abgestiegen. Nach 38 Spieltagen fehlte den Spießgängern die Klitzekleinigkeit von zwei Toren. Punktgleich mit dem Sechzehnten FC Eilenburg landete Union auf Platz 17 von 20. Der Saisonausgang ist doppelt bitter. Es war nicht nur die um zwei Tore schlechtere Tordifferenz, die den Abstieg besiegelte. Der Abstieg von Viktoria Berlin aus der 3. Liga, der sich auch erst am letzten Spieltag entschied, machte den 17. Platz in der Regionalliga erst zum Abstiegsplatz. Sollte Meister BFC Dynamo nicht aufsteigen, wäre Union allerdings so oder

so abgestiegen. Der 1:0-Sieg gegen den Tabellenzweiten Carl-Zeiss Jena war eine starke Leistung – und reichte am Ende doch nicht. In Fürstenwalde wurde in den vergangenen Jahrzehnten viel aufgebaut, das nun in Gefahr gerät. Der FSV Union spielte in den vergangenen Jahren teilweise in der Spitzengruppe der Regionalliga mit und hatte in der Saison 2019/20 durchaus eine reelle Chance, in die 3. Liga aufzusteigen, aber die Saison wurde wegen des Lockdowns abgebrochen. Der Gewinn des brandenburgischen Landespokals in derselben Saison führte zur erstmaligen Teilnahme am DFB-Pokal. Leider führten die stren-

gen Corona-Auflagen dazu, dass Union das Heimrecht tauschen musste und dieses historische Fußballspiel nicht in Fürstenwalde stattfinden konnte. Union verkaufte sich am 12. September 2020 in der Volkswagen-Arena in Wolfsburg sehr teuer und unterlag dem Bundesligisten am Ende mit 1:4 (1:2). Kurzzeitig schnupperte der FSV Union am ganz großen Fußball, nun geht es runter in die Oberliga. Statt Carl-Zeiss Jena, Energie Cottbus, Lok Leipzig, BFC Dynamo oder Tennis Borussia hei-

ßen die Gegner in der kommenden Saison MSV Pappow, SC Staaken, Hertha 06 oder Eintracht Mahlsdorf. Der einzige namhafte, aber sportlich inzwischen unbedeutende Gegner wird Ex-Bundesligist Blau-Weiß 90. Es gibt nach Jahren großer Spiele grauen Amateurfußball-Alltag, an den sich Fans und Verein erst wieder gewöhnen müssen. Die FW wünscht dem FSV Union Fürstenwalde beim bevorstehenden Neuaufbau Kraft, Moral und viel Erfolg!
Michael Hauke

Jhr Handwerker rund um Haus und Garten
Haus- & Garten Service
 Inh. Holger Frömming

- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Rollrasen
- Zaunbau
- Winterdienst
- Hausmeisterservice

Charlottenhof 28 Tel. 03366 1537777 Funk 0151 24142729
 15848 Beeskow Fax 03366 1537778 h.froemming@t-online.de

Automower
 ... der automatische Mähroboter

Gern erstelle ich Ihnen ein Kostenangebot oder berate Sie bei Ihrem Vorhaben!

automatische Gartenbewässerung

Tel.: (03366) 5203166 & Funk: 0151-24142729
 www.garten-haus-froemming.de

200 Jahre | seit 1822

MODERNISIERUNGSKREDIT

Für Eigentümer von Haus und Wohnung:

ab **1,99%** eff. Jahreszins*

- KEIN Grundschuldeintrag bis 50.000 Euro
- Sofortauszahlung
- auch online: s-os.de

Sparkasse Oder-Spree

*Kreditkonditionen und repräsentatives Beispiel: Effektiver Jahreszins: ab 1,99 % p.a., Sollzinssatz: ab 1,98 % p.a. gebunden Nettodarlehensbetrag: 2.000,00 Euro bis 50.000,00 Euro, Laufzeit: 12 Monate bis 180 Monate, Monatliche Rate: ab 13,98 Euro, Gesamtbetrag aller Zahlungen: 2.037,93 Euro bis 63.280,60 Euro, Beispiel: 2,68 % effektiver Jahreszins bei 15.000 Euro, Nettodarlehensbetrag für 60 Monate Laufzeit und gebundenem Sollzinssatz von 2,65 % p.a. mit einem Gesamtbetrag aller Zahlungen in Höhe von 16.031,58 Euro, Stand: 22.02.2022, Zinssatz, mtl. Rate sowie Gesamtbetrag können sich deswegen ändern. Die Konditionen sind bonitätsabhängig, Darlehensgeber: Sparkasse Oder-Spree, Franz-Mehring-Str. 22, 15230 Frankfurt (Oder)

Wir haben es geschafft!

Seit Einführung der Corona-Zwangmaßnahmen hat unser Verlag um die Existenz gekämpft. Mit dem ersten Lockdown im März/April 2020 wurden die Rahmenbedingungen von einem Tag auf den anderen katastrophal. Das führte sogar dazu, dass wir das Erscheinen unserer Zeitungen am Anfang des ganzen Wahnsinns für sechs Wochen komplett einstellen mussten.

Mit dem Endlockdown von November 2020 bis Mai 2021 wurden die gesamtwirtschaftlichen Strukturen so erheblich gestört, dass uns die Existenzgrundlage entzogen wurde. Unser Zeitungsverlag lebt ausschließlich von Anzeigenschaltungen und Werbebeilagen. Da aber nahezu alle unsere Kunden für rund sieben Monate geschlossen wurden, war es unmöglich, unser Geschäft auch nur ansatzweise wirtschaftlich zu betreiben. Die Nachwirkungen dieser zerstörerischen Politik halten bis heute an.

Ohne das großartige Engagement unserer Leser hätten wir diese Zeit nicht überstehen können. Bis heute gehen jeden Tag Spenden bei uns ein, insgesamt waren es Tausende Spendeneingänge, die uns über Wasser gehalten haben! Nachhaltige Optimierungen in unserer Verlagsstruktur, insbesondere bei der Zustellung, haben dazu geführt, dass wir sehr optimistisch in die Zukunft blicken, ohne auch nur einen Mitarbeiter verloren zu haben. Im Gegenteil, wir sind heute mehr als vor zwei Jahren!

Unsere Umstrukturierungen sind nachhaltig und greifen jetzt. Das bedeutet, dass wir die Spendenaktion „Lieb & Teuer“ mit einem sehr guten Gefühl beenden können. Unser Dank gilt jedem Einzelnen, der sich beteiligt hat. Dieses unglaubliche Engagement hat uns gerettet. Danke auch an jeden, der uns im Verlag mit kleinen Aufmerksamkeiten, Blumen und Schokolade moralisch unterstützt hat.

Ich weiß natürlich sehr gut, dass wir gegenwärtig lediglich eine Verschnaufpause erleben. Mit dem Herbst wird vieles wieder von vorne losgehen – und ein weiteres Problem steht uns erst noch bevor: die wankende Energiesicherheit. Die Politik der EU und der Bundesregierung lassen Schlimmes befürchten. Schon jetzt haben sich die Kosten für Papier und Diesel verdoppelt. Wie es in ein paar Monaten um unseren Strom, die Kraftstoffe und andere Dinge des täglichen Bedarfs bestellt sein wird, kann man sich leicht vorstellen, wenn EU und Bundesregierung ihre Sanktionspolitik zum „Erfolg“ führen. Während Russland durch die sanktionsbedingt explodierten Weltmarktpreise höhere Erlöse denn je erzielt, zieht sich unser Land den Boden unter den Füßen selbst weg. Es werden sehr harte Zeiten auf uns zukommen.

Sollte unser Verlag durch erneute Lockdowns oder ganz neue Maßnahmen noch einmal in ernste Schwierigkeiten kommen, würde ich mich mit der Bitte um erneute Unterstützung wieder an Sie wenden. Einstweilen können wir aber sagen:

Wir haben es gemeinsam geschafft.

Danke, danke, danke!

Ihr Michael Hauke

Buchlesungen mit Michael Hauke

Das Buch von Michael Hauke „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren“ (220 Seiten, Hardcover, 12,99 €, ISBN: 978-3-9824186-0-5) ist so gut wie vergriffen. Im Hauke-Verlag haben wir noch 19 Stück, und in den regionalen Buchhandlungen gibt es ebenfalls noch wenige Restbestände.

Der Autor ist im Juni zu weiteren Buchlesungen eingeladen: am 03.06.22 um 17.30 Uhr im Ratskeller in Birkenwerder, am 17.06.22 um 19.00 Uhr in Frankfurt (Oder) und am 30.06.22 um 19.00 Uhr in Berlin-Pankow. Spätestens danach wird die gedruckte Auflage von 1.100 Stück restlos verkauft sein. Wer sich diese einmalige Sammlung von Zeitzeugnissen sichern möchte, kann das im Buchhandel in Fürstenwalde, Beeskow, Erkner oder Woltersdorf tun, oder er kommt zu einer Lesung, z.B. nach Frankfurt am 17. Juni um 19.00 Uhr. Ort: Wupis Tränke, Fürstenwalder Poststraße 129. Die Veranstalter, die Frankfurter Freigeister, bitten um Anmeldung. Bitte eine kurze Mail an: lesung-hauke@nspace24.de

Verpassen Sie keine Ausgabe mehr – mit unserem Abo

Keine zwei Monate, nachdem uns das Märkische Medienhaus mitgeteilt hatte, dass es die Zusammenarbeit bei der Haushaltszustellung beenden wird, hatte der Hauke-Verlag ein völlig neues System aus dem Boden gestampft. Unsere Zeitungen werden seit Ende März in rund 150 Ablagestellen im Landkreis Oder-Spree vertrieben. Wir liegen nicht mehr versteckt im Märkischen Markt, sondern sind überall im Erscheinungsgebiet mit unseren Ablageboxen präsent. Ein deutlicher Schritt nach vorne!

Inzwischen haben wir auch ein hinterlegtes Feedback von unseren Anzeigenkunden. Die Wirkung der Anzeigen hat sich tatsächlich noch einmal verbessert. Ein gutes Beispiel sind Arbeitsmarktanzeigen. Nach wochenlangen vergeblichen Versuchen über Stellenanzeigen beim Wettbewerb kamen die Kunden dann zu uns – und konnten die Stellen sofort besetzen.

Bei der Wirkung der Anzeigen sind uns die vielen Ablagestellen die Grundlage, aber auch die Hunderte Abos, die inzwischen abgeschlossen wurden. Jedes Abo geben wir zum Selbstkostenpreis von 2 € pro Ausgabe ab (allein das Porto kostet 1,85 €). Es stärkt unsere Stellung im Markt ganz erheblich. Wer sich eine Zeitung aktiv mit nach Hause nimmt, der liest sie auch und wer für eine eigentlich kostenlose Zeitung Geld bezahlt, der er recht! Jedes Abo hilft uns also beim Anzeigenverkauf.

Unsere Abonnenten haben die Zeitung pünktlich am Dienstag im Briefkasten. Abonnieren Sie unsere Zeitung jetzt und seien Sie sicher, dass Sie keine Ausgabe mehr verpassen! Schicken Sie uns die untenstehende Anzeige einfach ausgefüllt per Mail oder Post zu und erhalten Sie jede Ausgabe ins Haus.

Das Abo zum Selbstkostenpreis – jetzt bestellen!

Gemeinsam neue Wege gehen!

Ihre Vorteile:

- pünktliche Zustellung der druckfrischen Ausgabe
- Sie müssen sich die Zeitung nicht selbst holen

So geht's: Pro Zeitung berechnen wir 2,- € Selbstkostenpreis. Das Abo gilt zunächst für 12 Monate, in denen wir Ihnen 26 Ausgaben der gewünschten Zeitung bequem nach Hause schicken. Innerhalb der 12 Monate ist das Abo ohne Einhaltung einer Frist kündbar oder läuft unverändert weiter.

Ja, ich möchte 26 Ausgaben im Jahres-Abo für einmalig 52,00 € zum nächstmöglichen Zeitpunkt bestellen.

Bitte liefern Sie meine Zeitung an folgende Adresse:

Name, Vorname: _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Ich bin damit einverstanden, dass der Michael Hauke Verlag e.K. die fälligen Abokosten in Höhe von 52,- Euro von meinem Konto einzieht:

Kontoinhaber: _____ Unterschrift: _____

IBAN: DE

Per Post an: Michael Hauke Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde
oder eingescannt per Mail an: info@hauke-verlag.de, Betreff: Zeitungsabo

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE
VERLAG

Stärken Sie unseren Verlag durch Ihr Abo!

Bitte gewünschte Ausgabe ankreuzen!





von Jan Knaupp

Zu meiner Rechtfertigung kann ich sagen, die Tanzschule war nicht meine Idee. Doch der Teufel wohnt im Weibe!

Es war ein schöner Sonntagmorgen, die Sonne strahlte, der Frühstückstisch war gedeckt, es roch nach frischem Kaffee. Doch die Idylle war trügerisch. Bevor ich herzhaft in das erste frische Brötchen beißen konnte, schlug die spezifisch weibliche Boshaftigkeit der mir gegenüberstehenden, sonst eigentlich sehr liebenswerten Person, mit aller Gewalt auf mich ein. „Schatz, was hältst du davon, wenn wir uns zur Tanzschule anmelden? Es wäre doch schön, wenn wir so etwas auch mal zusammenmachen könnten.“ Ich erstarrte. Meine Kaumuskeln erlitten einen Schlaganfall. Der erste Satz wurde gleich mit diesem vorwurfsvollen „...wenn wir so etwas auch mal zusammen...“ untermauert. Normalerweise, hat man hier als Mann schon verloren. Zum Glück fiel mir das liebe Geld ein. Was so etwas kostet ... und überhaupt ... die Zeit und so. Und wir könnten doch eher mal zusammen angeln gehen. Nee, nee, das lassen wir mal lieber. Ein langes Gesicht: „Na ja, wenn du nicht willst, ich werde dich nicht zwingen...“. Glück gehabt. Das The-

ma war für mich vom Tisch. Für sie nicht. Sie hat im Untergrund agiert. Sie hat gebohrt, sie hat gesäuselt. Na, Sie wissen schon, worauf die Geschichte hinausläuft. Wir waren in der Tanzschule. Ich möchte bemerken, dass ich nichts gegen das Tanzen habe, solange man mich damit verschont. Das örtliche Telefonbuch hat weitaus mehr musikalisches Taktgefühl als meine Person. Vielleicht wurde ich ja bei meiner Erbauung falsch zusammengesteckt. Das würde jedenfalls meine ungelinkten Bewegungen erklären. Tanz hat für mich auch nichts mit Freude zu tun, eher mit Krämpfen, Schweißausbrüchen, heißen Ohren und Stoßbeteten zur Erlösung. Doch es blieb mir nicht erspart. Sieben Donnerstagabende ging es in Richtung Bad Saarow, hin zu meinem Martyrium. „Eins, zwei, tipp“ – das ging ja noch. Nicht, dass ich dabei durch Rhythmusgefühl überzeugt hätte, aber ich bewegte mich doch etwas von der Stelle. Trotzdem muss schon dabei mein Gesichtsausdruck Bände gesprochen haben. So fragte mich der Tanzlehrer mit mitleidigem Tonfall: „Na, Sie wurden wohl gezwungen?!“ Doch die Härtefälle kamen noch. Beim Tango hatte ich massive Probleme mit dem abrupten Richtungswechsel, so dass wir fast schnurgerade den Saal durchpflügten. Beim schnellen Walzer ging dann gar nichts mehr. Mein Körper verweigerte die Mitarbeit. An die anderen Tänze kann ich mich kaum erinnern. Angstverdrängung! Doch auch so ein Tanzkurs geht

einmal zu Ende. Obwohl an diesem Ende ja noch das Horrorszenario Abschlussball stand. Natürlich freuten sich alle darauf. Außer mir. Doch irgendein Geschicklenker hatte Mitleid. Durch welche Umstände auch immer, es gab es keinen Abschlussball. Dafür wurde ein Frühstücksbrunch mit Tanzeinlagen daraus. Nun raten Sie mal, wo ich mich bei Einsetzen der Tanzmusik befand? Erstaunlicherweise stand ich meistens am Buffet. Bedächtig wählte ich die Speisen aus. Langsam kauend, mich auf's Essen konzentrierend und nicht vom Teller aufblickend. Natürlich bin ich um das Hauptanliegen der Veranstaltung nicht ganz herumgekommen. Das macht man ja auch nicht. Erst recht nicht, wenn sich die Partnerin gern auf der Tanzfläche bewegt. Also habe ich in meinen Essenspausen getanzt. Nicht oft, nicht lange und nicht schön. So, jetzt wissen Sie Bescheid, jetzt kennen Sie die ganze Wahrheit. Eigentlich habe ich mit diesen Vorkommnissen ja abgeschlossen. Eine Sache verstehe ich aber immer noch nicht. Was treibt das weibliche Geschlecht dazu, uns in solche Gefahrensituationen zu treiben? Was treibt uns Männer dazu, entgegen unserer Natur, den ganzen Quatsch auch noch mitzumachen? Und woher nehmen unsere Holden im Nachhinein noch die Frechheit für solch realitätsfremde Aussprüche wie: „Nun tu mal nicht so, so schlimm war es doch gar nicht!“ Aber genau das beweist es wieder. Der Teufel wohnt im Weibe!

„In schwierigen Zeiten kann ein kleines Schmunzeln für einen kurzen Moment von der Realität ablenken.“



Impressum
FW erscheint im 32. Jahrgang

Gründer von FW:
Andreas Baucik †
und Michael Hauke

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Ch. 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 5 71 79, Fax: (03361) 30 20 28.

www.hauke-verlag.de

(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)

Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Ch. 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de. Druck: BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, FW erscheint alle 14 Tage am Montag/Dienstag im Altkreis Fürstenwalde. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Mittwoch vor Erscheinen, 12.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990

HAUKE
VERLAG

FW, die Fürstenwalder Zeitung

Tel. 03361/57179, Aufl.: 15.550 Ex.

Anzeigen/Redaktion:

Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

BSK, die Beeskower Zeitung

Tel. 03361/57 179, Aufl.: 8.900 Ex.

Anzeigen/Redaktion:

Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Kümmels Anzeiger

Tel. 03361/57 179, Aufl.: 13.050 Ex.

Anzeigen/Redaktion:

Tilo Schoerner

Grundgesetz, Artikel 5

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Dieses „So gesehen“ stammt aus dem gleichnamigen Buch, welches im Softcover mit 224 Seiten für 7,95 € erhältlich ist:

- Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde
- Buchhandlung Zweigart, Berliner Str. 21, 15848 Beeskow



TAGESPFLEGE AM SPREEUFER

Tag der offenen Tür

28. Mai • 10 - 16 Uhr

Am Rechenzentrum 2 • 15517 Fürstenwalde • www.hauskrankenpflege-bendel.de

BENDEL
Häusliche Kranken-
und Seniorenpflege

Demenz-WG am Dom – gemeinsam statt einsam

Die Idee des Wohngemeinschaftskonzeptes für an Demenzerkrankten Menschen ist, dass für diese Menschen ein dritter Weg, zwischen Pflegeheimen und



Ab sofort Zimmer verfügbar!

einer Pflege zu Hause, geboten wird. Die erkrankten Menschen leben in einer WG als Mieterinnen und Mieter zusammen, werden dort von einem selbst gewählten ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst mit allen notwendigen Leistungen versorgt.

Der Standort in Fürstenwalde, ein schön saniertes Bürgerhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum historischen Dom, ist für eine Demenz-WG optimal.

Im Herzen der Stadt ist alles fußläufig zu erreichen. Das Zentrum mit seinen Geschäften, Restaurants und Cafés lädt zum Bummeln ein. Spaziergänge in die benachbarten Parkanlagen sind im Tagesprogramm integriert.

Das Konzept der WG ist es, einen Tagesablauf zu organisieren, der sich an

der Normalität orientiert. WG-Bewohner beteiligen sich an der Erledigung alltäglicher Aufgaben, wie z.B. Kochen. Jeder Bewohner hat sein eigenes Zimmer, welches

mit seinen privaten Möbeln ausgestattet wird.

Das erleichtert den kranken Menschen eine räumliche Orientierung und vermittelt das Gefühl, von den eigenen vier Wänden. Jeder Pflegepatient und seine Angehörigen können die Pflege- bzw. Betreuungsform frei wählen.

Friseur, Fußpflege oder Maniküre kommen auf Wunsch ins Haus, der Hausarzt ist in das Geschehen eingebunden. Die Versorgung von Betroffenen wird durch den ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst realisiert. Menschliche Unterstützung, Nähe und Vertrautheit helfen den WG-Bewohnern, im Rahmen der Erkrankung, ein selbstständiges Leben zu führen.

Kontakt: Tel.-Nr. (03361) 74 78 80

Kabarett „Die Oderhähne“ zu Gast auf der Burg Storkow



Foto: Alexander Helbig

Die Oderhähne kommen mit ihrem derzeitigen Programm „Die GULLY-WÄRTS REISEN GmbH“ am 29. Mai um 16 Uhr zum Sonntagskabarett auf die Burg Storkow.

Unter der Regie von Autor und Kabarettist Lothar Böck, der auf der Burg Storkow schon oft zu Gast war, wird das unterhaltsame Gastspiel im großen Saal aufgeführt.

Mit spitzem Schnabel und scharfen Sporen nehmen die Kabarettisten Dagmar Gelbke, Daniel Heinz, Chris Lopatta und Matthias Binner aktuelle gesellschaftliche Auffälligkeiten und Ungerechtigkeiten aufs Korn.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Tourist Information Tel.: 033678/73108 der Burg Storkow und online unter reservix.de erhältlich.

200 Jahre Sparkasse Schautafeln machen

Sparkassengeschichte erlebbar

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Sparkasse wurde gemeinsam mit dem Museum Vidrina Frankfurt (Oder) und der Gesellschaft für historische Recherche und Bildung, KLIO Falk/Hauer GbR Berlin, eine Ausstellung mit wichtigen Eckpunkten der Sparkassengeschichte in der Region konzipiert und umgesetzt.

Diese wird noch das gesamte Jahr in den Geschäftsstellen

- Innenstadt Frankfurt (Oder) – Franz-Mehring-Straße 22
- Am Bullenturm Fürstenwalde – Eisenbahnstraße 151
- Beeskow – Berliner Straße 34
- Alte Poststraße Eisenhüttenstadt – Alte Poststraße 1
- Erkner – Beuststraße 23
- Müllrose – Beeskower Straße 3

zu erleben sein. Auf je zwei Tafeln wird über den zeitlichen Verlauf der Sparkassenentwicklung in der Region sowie über die Transformation vom „Groschensammler“ zum Universalkreditinstitut berichtet. Jeweils eine Tafel informiert mit spannenden Anekdoten über die regionale Geschichte der Standorte. Für den Standort



Frankfurt (Oder) gibt es sogar zwei regionale Tafeln.

„Wir waren selbst überrascht, was die Ausstellungspartner im Rahmen ihrer Recherchen für die Ausstellung zusammengetragen haben. So z. B., dass die Städtische Sparkasse Fürstenwalde bereits ihre Arbeit aufgenommen hatte, ohne über die notwendigen Genehmigungen zu verfügen. So was ist heute kaum vorstellbar.“

Weitaus detailliertere Informationen über die regionale Sparkassengeschichte enthält auch die Jubiläumsbroschüre der Sparkasse „200 Jahre Sparkasse Oder-Spree 1822 - 2022“, die ebenfalls an den genannten Orten sowie in allen Sparkassengeschäftsstellen erhältlich ist. Außerdem ist die Broschüre im Menüpunkt „Ihre Sparkasse“ unter www.s-os.de auch digital verfügbar.

Falk ... immer in guten Händen!

Verstärkung gesucht!
Wir suchen
Pflegekräfte und Fachkräfte
Pflegekräfte-Basis-Kurs wird vorausgesetzt.

Pflege zu Hause
Häusliche Pflege
Anni Falk GmbH

Tel. 03361 / 74 78 80
August-Bebel-Str. 23 • 15517 Fürstenwalde
buero@pflagedienst-fuerstenwalde.de • www.pflagedienst-fuerstenwalde.de

Leserbrief zum Thema „Abwahlenantrag gegen Bürgermeister Rudolph“

Ich möchte mich als Stadtverordneter herzlich für die sachliche Darstellung des Abwahlverfahrens in der FW vom 10. Mai bedanken. Diese Erläuterung des komplizierte Verfahrens war für viele Menschen in unserer Stadt bestimmt sehr hilfreich.

Dennoch zeigten die Ausführungen nur den einen möglichen Weg auf. Das Wahlgesetz sieht aber zwei Möglichkeiten vor. Die zweite ist ein Bürgerbegehren, mit dessen erfolgreicher Durchführung ebenfalls ein Bürgerentscheid,

also eine Volksabstimmung, möglich gemacht wird. Hierzu ist es erforderlich, innerhalb einer Frist von vier Wochen die Unterschriften von 25 % der Wahlberechtigten, also etwa 6.000, zu sammeln. Diese Variante war in Wildau erfolgreich, während in KönigsWusterhausen eine Zwei-Drittel-Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung den Bürgerentscheid ermöglicht hat.

Bei einem Bürgerentscheid, sofern es dazu kommt, muss übrigens die einfache Mehrheit der abgegebenen Stim-

men übrigens 15 % der Wahlberechtigten umfassen und nicht 20 %, wie es in der FW stand.

Ich fände es gut, wenn sowohl der Bürgermeister als auch die ihn unterstützenden Fraktionen den Abwahlenantrag nicht nur negativ sehen würden.

Es ist zweifellos so, dass man in Fürstenwalde den Eindruck hat, dass der Bürgermeister in den ersten vier Jahren seiner Amtszeit viele seiner früheren Unterstützerinnen und Unterstützer verloren hat. Die Debatten um Schwapp

und Surf Era und die Personalfucht aus dem Rathaus erwecken zumindest diesen Eindruck.

Aber stimmt das wirklich? Ist es möglicherweise nur eine Minderheit, die ihn so kritisch sieht? Eine Volksabstimmung könnte Klarheit in die Sache bringen. Er kann ja daraus auch gestärkt hervorgehen. Insofern wäre dieses Abwahlverfahren für ihn durchaus eine Chance, die er nutzen sollte

**Gerold Sachse, Stadtverordneter,
Fraktion DIE LINKE**

Stern-Combo Meißen zu Gast in St. Marien Beeskow

Am Freitag, 10. Juni 2022 um 20 Uhr ist es so weit. Nach zweimaliger Verschiebung gastiert Stern-Combo Meißen als dienstälteste Rockband Deutschlands im Mittelschiff der St. Marienkirche Beeskow. Neben vielen bekannten und unvergessenen Klassikern aus mittlerweile 58 Jahren Bandgeschichte wie "Der Kampf um den Südpol", "Die Sage", "Stundenschlag" oder "Wir sind die Sonne" und "Eine Nacht" werden vor allem die Songs des aktuellen Albums "Freiheit ist" im Mittelpunkt des Konzertes stehen.

FREIHEIT IST wurde am 3. September 2020 veröffentlicht und stieß seitdem sowohl beim Publikum, als auch

bei Journalisten und Musikredakteuren auf reges Interesse.

Die von 1964 bis heute selbst definierten Qualitätsansprüche an ihre Musik sowie die nahtlose Verbindung der Band-Historie mit den aktuellen Songs ergeben eine einzigartige Symbiose, die ins "Heute und Jetzt" passen. Diese Fakten sowie die ungebremste Leidenschaft der Musiker sind der nach wie vor unermüdlich treibende Motor der Band. Ein weiterer Garant für musikalische Beständigkeit ist die seit 2014 konstante Besetzung: Auch 2022 werden Bandgründer, Percussionist und Sänger Martin Schreier, Sänger und Keyboarder Manuel Schmid, Drummer Frank

Schirmer, Bassist Axel Schäfer und Keyboarder Sebastian Düwelt den einzigartigen "STERN"-Sound präsentieren, den das Publikum erwartet und nach wie vor schätzt.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Zweigart und über Anrufbeantworter 03366/26450 zu 30,- € erhältlich. An der Abendkasse kostet die Eintrittskarte 35,- €.



Beratungsstelle in Fürstenwalde

Die EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung in Trägerschaft der Lebenshilfe Frankfurt (Oder) ist bei Ihnen vor Ort

• **jeden zweiten Montag im Monat zwischen 14.00-16.00 Uhr**
Nächster Termin: 13.06.2022

Mühlenstr. 25, Fürstenwalde, Innenstadtbüro

Kostenlose Beratung, Unterstützung und Informationen für Menschen mit Behinderungen und/oder Menschen, die krank sind und vielleicht bald beeinträchtigt sein könnten und/oder Verwandte und Freunde von Men-

schen mit Behinderungen.

Wir beraten Sie individuell zu allen Fragen, die Sie im Zusammenhang mit einer Behinderung haben. Wohnen, Arbeit, Studium, Schule, Ausbildung, Pflege, Assistenz, Freizeit, Mobilität und vieles mehr. Wir beraten Sie ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen. Sie bestimmen selbst und entscheiden für was Sie Unterstützung und Hilfe benötigen.

Bitte melden Sie sich unter
Tel.: 0335 280 510 28 oder per
E-Mail: eutb@lebenshilfe-ffo.de an.
Wir freuen uns auf Sie!

Beratung
jeden zweiten Montag
im Monat zwischen
14.00-16.00 Uhr

**Nächster
Termin:**
am 13.06.2022
in Fürstenwalde,
Innenstadtbüro,
Mühlenstraße 25.



EUTB Lebenshilfe Frankfurt (Oder)
Große Scharrnstr. 63 | 15230 Frankfurt (O.)
Ansprechpartnerin: Frau Bertz
Tel.: 0335 280510-28
✉: eutb@lebenshilfe-ffo.de

Öffnungszeiten:
Dienstag u. Donnerstag 10-13 u. 14-18 Uhr,
Mittwoch 10-14 Uhr
Montag u. Freitag nach Vereinbarung

**Kannst du es dir
überhaupt leisten,
alt zu werden?**

Die Zukunft steckt voller Fragen.
Finden wir gemeinsam Antworten.
Persönlich, fair, genossenschaftlich.

**Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vereinbaren Sie einen Termin
in einer Filiale in Ihrer Nähe,
unter 03361 / 555 0 oder auf
vrbfw.de

**Volks- und Raiffeisenbank
Fürstenwalde Seelow Wriezen eG**

Badegewässer in sehr guter Verfassung

Am 15. Mai begann formell die Badesaison, der Zeitraum, in dem mit einer größeren Zahl von Badenden in Brandenburg gerechnet werden kann. Im Vorfeld hat das Gesundheitsamt des Landkreises Oder-Spree die laut Badegewässerverordnung des Landes Brandenburg im Kreisgebiet ausgewiesenen 32 Badestellen geprüft. Die Laborergebnisse der Wasserproben zeigen, dass an allen kontrollierten Badestellen die mikrobiologischen Parameter eingehalten werden und keine Beanstandungen der Wasserqualität vorliegen. Überprüft werden beim Monitoring, das während der Badesaison im Abstand von vier Wochen stattfindet, unter anderem auch die Sichttiefe und die Temperatur des Wassers.

Bei den bereits am Monatsanfang durchgeführten Kontrollen lag die Sichttiefe an der Mehrzahl der überprüften Badestellen bei zwei und mehr Metern – auch das ein Indiz für eine sehr gute Wasserqualität. Die Was-

sertemperaturen bewegten sich an den beiden Kontrolltagen noch zwischen 13,0 und 18,3 Grad Celsius. Es ist davon auszugehen, dass diese Werte durch die warmen Temperaturen der vergangenen Tage inzwischen weiter angestiegen sind. Die nächste Überprüfung der Wasserqualität an den Badestellen wird es am Monatsende geben.

Die meisten vom Gesundheitsamt überwachten Badestellen befinden sich am Scharmützelsee, mit allein sechs Abschnitten, die regelmäßig beprobt werden. Am Storkower See sind es vier Kontrollstellen.

Ein Überblick aller in Brandenburg laut Badegewässerordnung ausgewiesenen Badestellen und deren Einstufung gibt es auf der Webseite des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz unter: <https://badestellen.brandenburg.de>. Dort werden auch die Kontrollergebnisse während der Badesaison dokumentiert.

EWE muss Gaspreis zum 1. Juli erneut anheben

EWE-Chef Stefan Dohler hatte sie Ende April auf der Bilanzpressekonferenz von EWE auf Nachfrage praktisch schon angekündigt – eine weitere Gaspreiserhöhung. Jetzt ist diese für EWE-Gaskunden in der Grund- und Ersatzversorgung gewiss: Ab 1. Juli zahlen diese Kunden pro Kilowattstunde 13,17 Cent brutto und damit 3,11 Cent mehr als heute. Der Grundpreis bleibt unverändert.

Ein Durchschnittshaushalt mit einem Gasverbrauch von 20.000 Kilowattstunden zahlt durch den ab 1. Juli gültigen Preis pro Kilowattstunde pro Monat knapp 52 Euro mehr als mit dem aktuellen – seit 1. April gültigen – Preis. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 30 Prozent. Betroffen sind von der Preiserhöhung in der Grund- und Ersatzversorgung gut 100.000 Kunden, das sind knapp 20 Prozent der EWE-Gaskunden. Der Großteil der Kunden hat sogenannte Laufzeitverträge mit einer Preisgarantie bis zum Ende der Laufzeit. In diesen Tagen werden von der Preiserhöhung betroffene Kunden von EWE dazu persönlich angeschrieben.

Die Gründe für die erneute Gaspreiserhöhung erläutert Oliver Bolay, Geschäftsführer der EWE VERTRIEB GmbH, wie folgt: „Die Preisdynamik auf dem Energiemarkt ist ungebrochen. Bereits zum 1. April war EWE gezwungen, die Preise zu erhöhen, da Energieanbieter Insolvenz anmelden mussten oder ihre Lieferung eingestellt haben. Für diese unerwarteten Neukunden musste EWE zu teuren Konditionen Mengen nachbeschaffen. EWE verzeichnet weiterhin Kundenzugänge und kaum Kundenverluste, da viele Kunden ganz offensichtlich auf Sicherheit und damit auf etablierte Grundversorger setzten und die Preise der EWE vergleichsweise günstig sind. Die Folge ist, dass EWE weiterhin auch für diese Kunden zu aktuellen hohen Kosten am Markt einkau-

fen muss. Dies müssen wir in unseren Preisen berücksichtigen“, sagt Oliver Bolay.

Als Grund für das Rekordniveau der Gasbezugskosten nennt Bolay neben der hohen Nachfrage nach Gas die angespannte geopolitische Situation aufgrund des Kriegs in der Ukraine. Bolay betont, dass er die erneute Preiserhöhung beim Erdgas bedauere, dass EWE als Einkäufer von Erdgas aber leider keine andere Wahl habe, als aufgrund des Gaseinkaufes zu Rekordpreisen Kunden mit einer weiteren Gaspreiserhöhung zu belasten. In dem Zusammenhang empfiehlt EWE den betroffenen Kunden, ihren Abschlagsbetrag zu erhöhen, um dadurch eine Nachzahlung in der nächsten Rechnung zu vermeiden. Alle Informationen dazu und zur Preiserhöhung insgesamt finden Kunden unter www.ewe.de/preise

„Die einzig positive Nachricht für Energiekunden ist derzeit, dass der Strompreis ab dem 1. Juli um netto 3,723 Cent pro Kilowattstunde sinkt, da die EEG-Umlage genau um den Betrag gesenkt und auf 0 gesetzt wird“, so Bolay. Für EWE-Kunden bestehe keine Notwendigkeit, die Absenkung aktiv einzufordern, da diese automatisch an alle Stromkunden in gleichem Maße weitergegeben werde. Die Änderung sei dann erstmals in der nächsten Abrechnung nach dem 1. Juli 2022 ersichtlich.

Auch eine Meldung des Zählerstandes ist EWE zufolge nicht erforderlich. EWE berücksichtigt die Preisanpassung bei der nächsten Abrechnung, indem EWE die Verbrauchsmengen nach den alten und neuen Preisen anhand von statistisch erfassten Verbrauchsdaten aufteilt. Kunden, die EWE dennoch ihren Strom-Zählerstand mitteilen möchten sollten dafür die digitalen Möglichkeiten nutzen, die EWE bietet, und zwar unter: www.ewe.de/eeg

FW 12/22 erscheint am 07.06.22. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 02.06.22, 12 Uhr.

**Nix bestellen,
nix warten,
gleich mitnehmen!**



Viele neue Fahrräder und eBikes für Männer, Frauen, Kinder Mütter, Väter, Omi's, Opi's, Berufspendler, Genussradler uvm.

SCHIEFFLER

HOME OF BIKES

(033631) 588 00

Golmerstr. 6B · 15526 Bad Saarow
www.schieffler-bad-saarow.de

DAS NÄHSTÜBCHEN
ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
UND BÜGELSERVICE

MARIANNE MATUSCH

AHRENSDORFER STRASSE 23
15848 TAUCHE/OT LINDENBERG

TELEFON 033677 - 80 143
MOBIL 0152 - 24 148 099

Achtung! Neue Öffnungszeiten:
Mi.-Fr.: 10-12 und 16-18 Uhr & nach Vereinbarung

Vortragsreihe des Museum Fürstenwalde „Geschichte(n) aus der Region“



„Fürstenwalde unter dem französischen Joch 1786 – 1815“

Die Ära Friedrich des Großen ist vorbei und der kaum bekannte Neffe, Friedrich Wilhelm II., übernimmt die Amtsgeschäfte. Vielleicht blieb diese Epoche recht unbekannt, da dieser König 11 Jahre später schon

wieder verschwand. Geprägt wurde dieser Zeitabschnitt durch einen Franzosen, Napoleon Bonaparte, seine Truppen besetzten auch unsere Stadt. Die Ereignisse dieser Zeit wird der fünfte Vortrag in diesem Jubiläumsjahr erzählen. Referenten des Vortrags: Christian Köckeritz und Guido Strohfeldt. Der Vortrag findet

am Mittwoch, den 25. Mai, um 18.30 Uhr statt. Auf Grund des großen Zuspruchs bleiben wir im Musikkeller der Kulturfabrik. Der Unkostenbei-

trag für den Vortrag liegt bei 4,00 €. Anmeldung unter Tel. 03361-2130 bzw. per Mail: museum@kulturfabrik-fuerstenwalde.de

WILLKOMMEN IM CLUB – JETZT MITGLIED WERDEN!

Nutzen auch Sie die Vorteile, egal ob 3, 12 oder 24 Monate Mitgliedschaft:

- täglich bis 25 Minuten sonnen
- 20 % Rabatt auf alle Solarkosmetik-Produkte
- inklusive Slimyonik
- bei jedem Besuch auf Wunsch ein Gratisgetränk



Sonnige Grüße vom gut gelaunten Sonnenstudio-Team aus der Frankfurter Str. 16 in Fürstenwalde

Theatersommer in der Kulturfabrik

Es ist eine gute Tradition, dass die Kulturfabrik in der Sommerzeit Open-Air-Theater präsentiert.

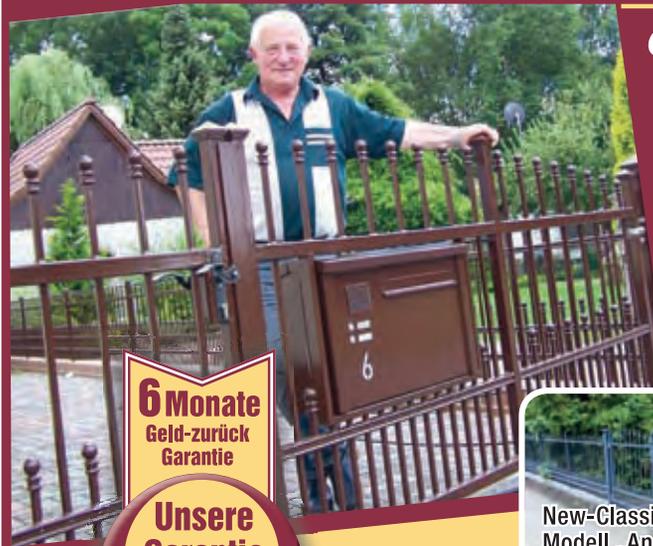
Im Jubiläumsjahr der Stadt und der Kulturfabrik sind es diesmal insgesamt 4 Inszenierungen, die alle von hervorragenden Ensembles der brandenburgischen Theaterszene auf der Bühne vor dem Museum präsentiert werden.

- **28.05.2022, 19.00 Uhr**
POETENPACK POTSDAM: ab in die Sommerfrische! nach Carlo Goldoni, Regie Kai O. Schubert
- **31.05.2022, 11.00 Uhr**
UCKERMÄRKISCHE BÜHNEN SCHWEDT (Landestheater) anlässlich des Kindertages: HANS IM GLÜCK
- **11.06.2022, 19.00 Uhr**
UCKERMÄRKISCHE BÜHNEN SCHWEDT (Landestheater): REIFE DAMEN, Ein Musical von Florian Stanek & Sebastian Brandmeir
- **02.07.2022, 19.00 Uhr**
„theater.land“: DON QUICHOTE DE LA MARK aus dem Roman von Miguel de Cervantes, Regie Wolfram Scheller

Informationen in der Kulturfabrik
(03361 - 22 88)

Planung - Herstellung - Montage - alles aus einer Hand.

30 Jahre SCHUBERT-ZÄUNE - 30 Jahre Qualitäts-Zäune -



**Ob schlicht oder schön,
ob klassisch oder modern,
der Schubert hat's
und hilft auch gern!**

**Toranlagen · Geländer ·
Briefkästen · Pavillons ·
Sichtschutzanlagen · Gabionen**

**6 Monate
Geld-zurück
Garantie**

**Unsere
Garantie
Ihre
Zurriedenheit**

**5 Jahre
auf die
Montage**

**20 Jahre
gegen
Rostansatz**



New-Classic
Modell „Andrea“



New-Classic
Modell „Maria“



Gabionenzaun



Sichtschutzzaun



New-Classic
Modell „Andrea“



NEU bei uns Sichtschutz, der nicht mehr gestrichen werden muss!

Schubert Zäune · Gewerbestraße 15
15859 Storkow · Telefon: (03 36 78) 6 22 85
Mo., Mi., Fr. 10–15 Uhr Di., Do. 10–18 Uhr
www.schubert-zaun.de

private
Kleinanzeigen **9,50**
Gewerbliche Kleinanzeigen:
18,- Euro netto
Jetzt online schalten unter:
www.hauke-verlag.de



- Markisen • E.- Antriebe
 - Vertikal-Stores
 - Innen- und Außenjalousien
 - Steuerungen • Sectionaltore
- Aus eigener Produktion:**
- Rolläden • Rolltore
 - Insektenschutz • Terrassendächer
 - Fenster und Türen

Telefon 033631 / 82801

Neu im EDEKA Bad Saarow – Kaffee, Kuchen, Mittagstisch



frisch zubereiteter Mittagstisch, sowie ein reichhaltiges Imbissbuffet vom belegten Brötchen bis zur traditionellen Bockwurst. Für das täglich neue Angebot und die Zubereitung stellt Koch Reinhard Hoever sein Können unter Beweis. Die Service-

Unter dem Namen „Café Barow“ lädt die Filiale der EDEKA Konsumgenossenschaft Königs Wusterhausen e.G. in Bad Saarow seit dem 12.05.2022 zum gemütlichen Verweilen ein. Der Name „Barow“ wurde dem

Kräfte Linda Haberland, Manuela Metzger und Lucas Menger sorgen dafür, dass die Wünsche der Gäste schnell erfüllt werden und keinem der hungrigen Kunden das Wasser im Munde überläuft.

Ort selbst gewidmet, eine Zusammensetzung aus dem Ortsnamen Bad Saarow.

Angeboten werden im Café handelsübliche Backwaren wie leckere Torten oder saisonale Obstkuchen, aber auch im Haus täglich



Die große
SCHLAGER
HITPARADE

DAS ORIGINAL

Bernhard Brink präsentiert:
Andreas Martin
Tanja Lasch ★ **Art Garfunkel Jr.**
Alexander Martin ★ **Musikapostel**

Sa., 15.10.22 Beginn: 16 Uhr
Einlass: 15 Uhr

Friedrich-Wolf-Theater EISENHÜTTENSTADT

VVK: SchlagerTickets.com, Tourismusverein Tel. 03364-413690, Otto Shop
Tel. -46002, Tourismuszentrale Beeskow Tel. 03366-42211
& an allen bek. VVK-Stellen

Stand: 05.04.2022 Änderungen möglich!

THOMANN | Schlager Tickets | www.THOMANN-Management.de | Burgebrach | RADIO EISENHÜTTENSTADT

Ein tolles Team sucht

Servicekräfte

- auch Quereinsteiger
- Bezahlung nach Tarif

Sprechen Sie uns direkt an
oder Bewerbung an:



Konsumgenossenschaft Königs Wusterhausen e.G.
- Zentrale -

Bahnhofstraße 22, 15711 Königs Wusterhausen

Tel.: 03375-524610, E-Mail: bewerbungen@konsum-kw.de

Die größte Schlager Hitparade aller Zeiten!

Bernhard Brink präsentiert: „Die große Schlager Hitparade Herbst 2022“

Sa., 15.10.2022 | Eisenhüttenstadt | Friedrich-Wolf-Theater | 16:00 Uhr

Eisenhüttenstadt– Die große Schlager Hitparade ist zurück und wie! THOMANN Management baut das Format aus und lädt erstmals sechs Künstler ein, Teil der Schlager Hitparade zu sein. Mit dabei sind Bernhard Brink, Andreas Martin, Art Garfunkel Jr., Tanja Lasch, Alexander Martin und die Musik Apostel.

Den größten Namen trägt wohl Art Garfunkel Jr. Der Sohn der Musiklegende Art Garfunkel Sr. – Teil des weltberühmten Duos Simon & Garfunkel – tritt seit einigen Jahren mittlerweile als Solokünstler auf und beweist, dass er zurecht den Namen seines Vaters

weiterträgt. Nun präsentiert er bei der großen Schlager Hitparade sein erstes Schlager-Solo-Album mit den großen Erfolgen in deutscher Sprache von Simon & Garfunkel. („bridge over troubled water“ „Cecilia“...)

Ein weiterer Höhepunkt ist der Schlager Titan „Andreas Martin“ - er ist seit über 40 Jahren von der Showbühne nicht mehr wegzudenken. Als Sänger und Songschreiber gelangen ihm von „Amore mio...“ bis „Ich fang dir den Mond“ oder im Duett mit Drafi Deutscher „Du bist alles (Maria, Maria)“ große Erfolge.

Die Sängerin und Moderatorin Tanja

Lasch ist vor allem bekannt durch ihre eigene Show „Schlagergefühle“. Mit ihren Songs ist sie regelmäßig in den Schlagercharts zu finden. Zuletzt mit ihrem neuen Album „100% Liebe“.

Alexander Martin, der Sohn von Andreas präsentiert kräftige E-Gitarren, smarte Texte, und viel Power in der Stimme: Alexander steht für den jungen und modernen Schlager und das mit einer authentischen Portion Rock. Das Motto der österreichischen Musik Apostel: „Schlager ist unsere Mission“. Ein Konzert der Musik Apostel garantiert ein wahrlich unvergessenes Musikerlebnis.

Tickets sind ab sofort erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter <https://schlagertickets.com>, www.thomann-management.de oder www.eventim.de.

VVK: Tourismusverein Tel. 03364-413690, Otto Shop Tel. -46002, Tourismuszentrale Beeskow Tel. 03366-42211, <https://schlagertickets.com>, www.thomann-management.de und an allen bek. VVK-Stellen oder ab 15 Uhr an der Tageskasse.

Sichern Sie sich heute noch Ihre besten Plätze – auch als Geschenk für Ihre Liebsten!

Änderungen vorbehalten!



Schon am Dienstag online lesen!

www.hauke-verlag.de

Das aktuelle Buch von Michael Hauke

Wie schnell wir unsere Freiheit verloren

Eine besorgniserregende Chronologie

Verfolgen Sie, wie der Brandenburger Zeitungsmacher vor allen anderen Medien die Intensivbettenlüge aufdeckte und die Allzeittiefs in Krankenhäusern und Intensivstationen veröffentlichte – und dafür tatsächlich vom Deutschen Presserat abgemahnt wurde.

Lesen Sie spannende Interviews mit Julian Aicher, dem Neffen der Geschwister Scholl, oder mit dem ehemaligen Präsidenten des Verfassungsschutzes, Dr. Hans-Georg Maaßen, die der engagierte Verleger in dieser Zeit geführt hat. In seinen Zeitungen, die in einer verbreiteten Auflage von 65.000 Exemplaren erscheinen, hat Michael Hauke Ausgabe für Ausgabe gegen die Abschaffung der Grund- und Freiheitsrechte geschrieben.

Es ist eine Sammlung von Zeitzeugnissen entstanden, die in diesem Buch zusammengefasst ist und in Deutschland kein zweites Mal existiert.



Wie schnell wir unsere Freiheit verloren

Eine besorgniserregende Chronologie



ISBN: 978-3-9824186-0-5

220 Seiten

Hardcover

12,99 €

NUR NOCH GANZ WENIGE EXEMPLARE!

- Erbältlich in Fürstenwalde:**
- Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44
 - Musik & Buch Wolff, Eisenbahnstr. 140
- Beeskow:**
- Buchhandlung Zweigart, Berliner Str. 21
- Erkner:**
- Buchhandlung Wolff, Friedrichstr. 56
- Waltersdorf:**
- Buchhandlung Hoffmann, Rudolf-Breitscheid-Str. 24
 - Blumen Anders, August-Bebel-Str. 29

Und online unter www.kopp-verlag.de
– geben Sie bitte in das Suchfeld Michael Hauke ein.



Pflegefachkräfte

Pflegehelfer

Wohnbereichsleitung

Qualitätsbeauftragte/r

JETZT BEWERBEN

Servicekräfte

Küchenhilfskräfte



Alloheim „Haus am Peetzsee“
Friedrich-Engels-Str. 26 in 15537 Grünheide
Tel. 03362 88400 oder gruenheide@alloheim.de

Deutsch-polnische Musikfesttage

Zum ersten Mal finden die deutsch-polnischen Musikfesttage an der Oder in diesem Jahr in den Sommermonaten vom 28. Mai bis 12. Juni 2022 statt. Die deutsch-polnischen Musikfesttage haben sich in den vergangenen Jahrzehnten als eines der größten und wichtigsten Musikfestivals in der deutsch-polnischen Grenzregion behauptet. Zum ersten Mal finden sie in diesem Jahr in den Sommermonaten statt – und nicht mehr wie bisher von Ende Februar bis Mitte März. Die Organisatoren sind damit einem vielfachen Wunsch des Publikums nachgekommen. Die Musikfesttage sind nicht nur ein weit beachtetes Kunsterlebnis, sondern auch Zeugnis einer gelebten Partnerschaft an der deutsch-polnischen Grenze und einer nach Ost wie West ausstrahlenden kulturellen Identität einer europäisch orientierten Oder-Region.

Seit 1966 feiern wir unsere Musikbegeisterung an der Oder. Ursprünglich noch als »Frankfurter Festtage der Musik« konzipiert, öffnete sich diese Konzertreihe Anfang der 1990er-Jahre Richtung Osten und begann eine enge Zusammenarbeit mit den »Internationalen Musikbegegnungen Ost-West« der Philharmonie Zielona Góra. Daraus entwickelte sich ein Festival mit wachsender Ausstrahlung, bei dem nun auch solche renommierten Institutionen wie die Posener Philharmonie kontinuierlich mitwirken.

Die Festivalausgabe 2022 ist eine Übergangssaison, um dann mit vielen weiteren Partnern diesen Gedanken mit Leben, Musik, Veranstaltungen und neuen Ideen zu füllen. www.musikfesttage.de

PROGRAMMÜBERSICHT 2022, Frankfurt (Oder)

28.05. | SA 17:00 Uhr
Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“, Großer Saal, Eröffnungskonzert der Musikfesttage an der Oder 2022

29.05. | SO 11:00 Uhr
Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“, Großer Saal, 6. Klassik am Sonntag

05.06. | SO 15:00 Uhr
Kleist Forum, Premiere: Wagners Ring ohne Worte

10.06. | FR 19:30 Uhr
Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“, Großer Saal, 10. Philharmonisches Konzert

11.06. | SA 19:30 Uhr
Kleist Forum, Die Kreutzersonate

12.06. | SO 11:00 Uhr
Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“, Großer Saal, Sonntagsmatinee – Streichquartett und Klarinette

12.06. | SO 15:00 Uhr
Kleist Forum, Picasso - Ein Jahrhundertkünstler

12.06. | SO 18:00 Uhr
Lenné-Passagen Parkdeck – Carmina Burana



**WIR SIND DA,
WO ANDERE
WEGWOLLEN.**

Die German Doctors helfen auch in der Ukraine und versorgen Menschen auf der Flucht.

DEINE SPENDE HILFT.

german-doctors.de




Windenergieanlagenabstandsgesetz begrüßt

Die veröffentlichten Anträge der Regierungskoalition zum Windenergieanlagenabstandsgesetz kommentiert der Fraktionsvorsitzende Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER) im Namen der BVB / FREIE WÄHLER Fraktion wie folgt:

"Wir begrüßen, dass nun zumindest ein Mindestabstand von 1.000 Metern ein-

geführt werden sollen. Doch die Überschreitungen der Lärmgrenzwerte in Bernau zeigen, dass 1.000 Meter Mindestabstand nicht ausreichen. Ein Abstand von 1.500 Metern wäre angemessen, ebenso die Berücksichtigung von Einzelgehöften und Streusiedlungen. Zudem will die Regierungskoalition den Mindestabstand nur dann ein-

halten, wenn die Ausbauziele erreicht werden. Mit ihren überzogenen Ausbauzielen sorgt die Landesregierung damit selbst für den Grund, die Mindestabstände im Anschluss wieder zu kippen."

**Fraktion BVB / FREIE WÄHLER
im Landtag Brandenburg**

Bundesverband WindEnergie e.V.: Brandenburg hat es in der Hand



Der brandenburgische Landtag hat am 18.05.2022 das Windenergieanlagenabstandsgesetz beschlossen und damit den Weg für pauschale Abstände von 1.000 Metern zwischen Wohnbebauung und Windenergie freigemacht. Gleichzeitig soll durch den Entschließungsantrag der Regierungskoalition von SPD, CDU und Grüne der Ausbau der Windenergie beschleunigt werden. Jan Hinrich Glahr, Vorsitzender des BWE Landesverbandes Berlin Brandenburg, erklärt zur heutigen Debatte:

„Der Entschließungsantrag ist ein gutes Signal und zeugt von großem Vertrauen in die Windenergie. Der Ausbau der Windenergie in den nächsten acht Jahren wird von 10,5 GW auf 11,5 GW erhöht. Das ist gut für das Klima, die Versorgungssi-

cherheit und für Brandenburg. Denn die Verfügbarkeit von grünem Strom ist inzwischen ein wichtiger Standortfaktor für Industrieansiedlungen. Der Antrag zeigt auch, dass wir für die Energieerzeugung auch Flächen benötigen. Die problematische Planungs- und Genehmigungssituation von Windenergieanlagen in Deutschland ist allseits bekannt. Brandenburg hat es mit der Energiestrategie 2040, dem Klimaplan und der Neuaufstellung aller fünf Regionalpläne in der Hand, dem Ausbau der Windenergie wieder den nötigen Schwung zu geben.

Die Windenergie kann besonders in der derzeitigen Energiepreiskrise einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Strompreise leisten und damit auch zur Entlastung der Verbraucher

beitragen. Das Ziel muss jetzt lauten, gemeinsam schnellstmöglich den Zubau zu beschleunigen. Nur so können die Versorgungssicherheit und die energetische Unabhängigkeit Deutschlands auch vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Entwicklungen gesichert werden. Die Branche steht bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen.“

Zur Einführung pauschaler Mindestabstände erklärt Glahr weiter: „In den vergangenen Wochen wurde meist recht emotional über pauschale Abstände gestritten. Dabei blieb die Sachlichkeit manchmal auf der Strecke. Schnell stand die Behauptung im Raum, wenn es keine pauscha-

TeamSpaß3000



Unser TeamSpaß3000 (ähnlich „Mensch ärgere Dich nicht“) in Lebensgröße ist ein besonderes Highlight. Statt am Tisch sitzend kleine Figürchen zu bewegen, übernehmen die Spieler hier selbst die Rolle der Spielfigur und kämpfen sich auf einem riesigen Spielfeld langsam aber sicher ins Ziel. Auf dem Wege dahin stoßen die Spieler auf spannende Herausforderungen die sie alleine oder im Team bewältigen. Ein XXL-Erlebnis mit XXL-Spaßfaktor.



Jetzt buchen unter: www.Sonne3000.de
Tel. 0172 97 69 360

len Abstände gäbe, könnten Windräder in die Nachbarschaft gestellt werden. Das ist sachlich falsch. Durch die Festlegung der Eignungsgebiete für Windenergieanlagen als Ziele der Raumordnung und der gesetzlichen Sicherung der Planaufstellung wurden und werden Abstände zwischen Windenergie und Wohnbebauung sichergestellt.“

**Bundesverband WindEnergie e.V.
(BWE)**

Euer neuer Anbieter für FERIENCAMPS UND SCHULFREIZEITEN am Scharmützelsee in Brandenburg!



Kids3000
Camps & Erlebnisse
powered by Sonne3000

**Jetzt Frühbucher-Rabatt für die
kommenden Sommercamps sichern!**

www.kids3000.de
oder unter 0176 344 57 331

Griechische Gastlichkeit

RESTAURANT

SYRTAKI

... mit großer Sommerterrasse



Alexisstraße 1 - Ecke Rauener Straße
15517 Fürstenwalde
Telefon 03361 760635

www.restaurant-syrtaki-fuerstenwalde.de



Pfingsten bei Syrtaki

Reservieren Sie Ihre Plätze!

Am 30. Juni wird über den Abwahantrag gegen Matthias Rudolph abgestimmt

Diese 17 Abgeordneten unterschrieben den Antrag

Auf der Sitzung der Fürstenwalder Stadtverordnetenversammlung am 19.05.2022 reichte Fraktionsvorsitzender Gernot Geike für die CDU den Antrag auf Einleitung eines Abwahlverfahrens gegen Bürgermeister Matthias Rudolph ein. Er trägt den Titel: „Antrag zur Einleitung eines Bürgerentscheides über die Abwahl des Bürgermeisters der Stadt Fürstenwalde“. Die Stellung des Antrages war nur möglich, wenn ihn mindestens die Hälfte der Stadtverordneten unterschrieben hat. Es kamen 17 Unterschriften zusammen. Damit erreichten die Antragsteller eine Unterschrift mehr als nötig. Obwohl die Unterschriften zwingender Teil des Antrages sind, wurden sie bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe auch auf Nachfrage der FW nicht übermittelt. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Uwe Koch (CDU) bat am Telefon um Verständnis: „Der Bürgermeister lässt zurzeit prüfen, ob es rechtlich zulässig ist, die Namen der Unterzeichner zu veröffentlichen.“ Er gehe zwar davon aus, dass es zulässig sei, wolle sich aber nicht auf dieses dünne Eis begeben, ehe die Situation nicht rechtlich geklärt sei. Nach Informationen der FW aus anderer Quelle wurde der Antrag von folgenden Stadtverordneten unterschrieben: Gernot Geike, Jens Hofrichter, Uwe Koch, Wolfgang Petenati, Jürgen Teichmann (alle CDU), Stephan Wende, Jutta Bargenda, Monika Fiedler, Gerold Sachse (alle LINKE), Elke Wagner, Dr. Franz Her-

bert Berger, Juliane Meyer, Sebastian Rausch (alle SPD), Petra Schumann, Reinhard Ksink (beide FDP), Thomas Apitz (Die Partei) und Axel Fachtan (fraktionslos).

Damit hat der Bürgermeister eine namentlich genannte Mehrheit der Stadtverordneten gegen sich. Das führt aber nicht zur Abwahl. Der Antrag wird in der Sitzung am 30. Juni zur Abstimmung gestellt. Dort benötigt er eine Zweidrittelmehrheit aller Abgeordneten. Diese Hürde ist beträchtlich, denn die beiden Fraktionen, die Matthias Rudolph seit seinem Amtsantritt vor vier Jahren getragen haben, BFZ und AfD, verfügen über eine Sperrminorität von einer Stimme mehr als einem Drittel. Das heißt: Die Antragsteller müssen restlos alle anderen Stadtverordneten für ihren Antrag gewinnen, keiner darf fehlen, keiner darf sich enthalten. Zusätzlich braucht der Antrag, um erfolgreich zu sein, zwingend eine weitere Stimme aus der BFZ- oder AfD-Fraktion. Sollte dies gelingen, kommt es zum Bürgerentscheid. In §81 (1) des Brandenburgischen Kommunalwahlgesetzes heißt es dazu: „Er (der Bürgermeister) ist abgewählt, wenn eine Mehrheit der abstimmenden Personen, mindestens jedoch ein Viertel der wahlberechtigten Personen, für die Abwahl des Amtsinhabers stimmt.“ Das ist noch Zukunftsmusik. Ob es dazu kommen wird, entscheidet sich in der Sitzung der Stadtverordneten am 30. Juni 2022.

Michael Hauke

Himmelfahrtsstation



Die Alte Försterei in Briescht ist traditionell ein beliebtes Anfahrtsziel für Himmelfahrtsausflügler. Zu Gast ist in diesem Jahr ist das „Five o c'clock Jazz-Quartett“ aus Berlin. Vier versierte wie leidenschaftliche Jazzmusiker bringen Stimmung mit New Orleans Jazz, Traditionellem Jazz sowie

Swing und Blues. Neben Kaffee und Kuchen gibt es frisches Bier vom Fass sowie Bratwurst vom Grill. Die Alte Försterei ist ab 11 Uhr geöffnet. Alte Försterei Briescht, Dorfstraße 39, 15848 Briescht, Telefon 033674 - 42713

Alt Madlitz

• Einzelhandel H. Kaul, Lindenstr. 35

Bad Saarow

• Deko-Outlet, Dorfstr. 33
• Eiscafé Saarow Marina, Uferstr. 15a
• Edeka, Hr. Redlich, Pieskower Str. 2a
• Gartengeräte Scheffler, Golmer Str. 6B
• Licht & Welle Lounge, Ulmenstr. 4a
• Mark in Brandenburg Kulinarikum, Kurpark Kolonnaden, Ulmenstr. 2a

Briesen

• Galabau Manteuffel, Kersdorfer Str. 7B
• Fleischerei Obenhaupt, Bahnhofstr. 11
• Edeka, Frau Hübner, Bahnhofsstr. 36a
• Frisuren-Spezialisten, Bahnhofstr. 35

Demnitz

• Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser

Frankfurt (Oder)

• Oder-Mobile, Damaschkeweg 51

Fürstenwalde Mitte

• Bäckerei und Konditorei Bosse, Eisenbahnstr. 9-11
• Gaststätte Marco Polo, Am Kaiserhof 1
• Getränkehandel Mord, Mühlenstr. 17
• Heimattiergarten Fürstenwalde
• Fürstengalerie, Am Markt 3
• Linden-Apotheke, Eisenbahnstr. 27
• Lotto Friedrich, Rathaus-Center
• Naturkost Reim, Mühlenstr. 25
• Neuer Laden, Eisenbahnstr. 14
• Power Plate, Mühlenstr. 21
• Rathauscenter, Am Markt 4
• Stadtbibliothek Fürstenwalde, Domplatz 7
• Sonne 3000, Frankfurter Str. 16
• Vodafone-Shop am Stern
• Willy Wahn, Eisenbahnstr. 139
• Zeitungen/Lotto im Bahnhof Fürstenwalde

Fürstenwalde Nord

• Anwohnergaststätte, Juri-Gagarin-Str. (bei KIK und TEDI)
• Bäckerei Zimmermann, Tschakowskistr. 18
• Café La Rosa, Karl-Liebnecht-Str. 21b
• Curry-Fee, Rebstockstr. (Toom-Parkplatz)
• Getränke Union, Rauer, Triftstr. 35
• Imbiss Ärztehaus Nord, Karl-Liebnecht-Str. 21
• Küstriner Wappen, Küstriner Str. 9
• Lotto Friedrich, Kaufland Nord
• Sputnik Back, Wriezener Str. 36
• Zilki 13 Anwohnertreff, Ziolkowskiring 13

Fürstenwalde Süd

• Auto-Rockahr, Alte Langewahler Ch. 42
• Electro Christoph, Bahnhofstr. 22A
• Expert, Alte Langewahler Chaussee 11

Fürstenwalde Süd

• F/G/M, Auto-Focus 3
• Galenus-Apotheke, Bahnhofstr. 22
• Gärtnerei Heinrich, Friedhofstr. 1
• Getränke-Hoffmann, Leistikowstr. 13
• Hauke-Verlag, Alte Langewahler Ch. 44
• Kaufland Süd/Alte Langewahler Ch. 11:
- Bäckerei Wahl, Asia Express,
- Reise-Oase Bennewitz
• Kia Kuchenbecker, Langewahler Str. 19a
• Sport-Camp Tischler, August-Bebel-Str. 15
• Sputnik-Back/Imbisslokal, Ring der Freundschaft 7
• Toom Baumarkt, Alte Langewahler Ch. 11
• Zahnärztin Anka Giebler, Puschkinstr. 56
• Zoo-Center, Alte Langewahler Ch. 49

Hangelsberg

• Friseursalon Siebmann, Berliner Landstr. 11
• Gaststätte Zum Forsthof, Berliner Damm 10
• Gittis Blumenladen, Hauptstr. 20
• Physiotherapie Ellen Pfeiffer, Berliner Landstr. 27

Hartmannsdorf

• Bauernhof Klitzeklein, Wiesenweg 5

Hasenfelde

• Familie Knispel, Fürstenwalder Str. 12

Heinersdorf

• Tiffany Bistro, Hauptstr. 1a

Langewahl

• Festhof Nirgendwo, Chausseestr. 106

Molkenberg

• Geflügelhof Heiko Günther, Molkenberger Str. 2

Neuendorf im Sande

• Holger & Anita Pelz, Alte Dorfstr. 47

Schönfelde

• Familie Lothar Ziehm, Neumühler Str. 15a

Steinhöfel

• Gaststätte Ulmenhof, Straße der Freundschaft 24
• Landmarkt Mike Hoff, Demnitzer Str. 27a

Spreenhagen

• Salon Haarkropolis, Friedhofstr. 9

Trebus

• Gaststätte Seeblick, Parkstr. 10

Pillgram

• Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser



Hingehen.
Reingehen.
Mitnehmen.



FW 12/22 erscheint am 07.06.22. Anzeigen- und
Redaktionsschluss ist am 02.06.22, 12 Uhr.

Steuererklärung? Wir machen das.



Diplom-Finanzwirt (FH)
Andy Pankow
Beratungsstellenleiter
Mühlenstraße 26
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 / 377 93 18
E-Mail: Andy.Pankow@vlh.de



www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

MITARBEITER GESUCHT!

Wir suchen ab sofort einen

ELEKTROINSTALLATEUR (M/W/D)

ELEKTROHELFER (M/W/D)

Unbefristet in Vollzeit zur Unterstützung unseres Teams.

Sie sind freundlich, teamfähig und motiviert?

Sie haben Lust, „gemeinsam mit uns an einem Strang zu ziehen“? **Super!**

Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen zu,

gerne auch per E-Mail oder rufen Sie uns einfach an!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Andreas Tulke Tulight-Elektroinstallation

Weinbergsgrund 34 | 15517 Fürstenwalde/Spree

Tel. 03361-32060 | info@tulight-elektro.de | www.tulight.de

Tulight



Anwälte in Bürogemeinschaft

Anwaltskanzlei Marco Reschke

Fachanwalt für Familienrecht
info@ra-marcoreschke.de
www.ra-marcoreschke.de

Rechtsanwalt Rolf Hilke

Fachanwalt für Strafrecht
anwalt@rolf-hilke.de
www.rolf-hilke.de

Familienrecht • Strafrecht • Verkehrsrecht
Arbeitsrecht • Sozialrecht • Grundstücksrecht

Eisenbahnstraße 31
15517 Fürstenwalde

Telefon: 03361/6936160
Telefax: 03361/6936162

— seit 2000 in Fürstenwalde —



FRIEDENSDEMO

**30.05.2022
18:00 UHR**

Königs Wusterhausen,
Kirchplatz 1



AfD Landesverband
Brandenburg



Spektakuläres BOGENSCHIESSEN für Ihr Event

- Hochzeit • Tagung
- Weihnachtsfeier
- Sommerfest



Pfeilflug.com

Biathlon & Bogenschießen für Ihr Event



Annette Tunn
Weltmeisterin | 6x Deutsche Meisterin

www.pfeilflug.com
kontakt@pfeilflug.com | 0151 525 22 48

An- & Verkauf

**Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen**
03944-36160
www.wm-aw.de FA

Privat kauft Antiquitäten aller Art und Kunst. Tel.: (030) 65 48 69 90

Arbeitsmarkt

Wir suchen ab sofort: Parkraumkontrollleur (m/w/d) in Teilzeit (240,- Euro Basis) für den Einsatzort 15526 Bad Saarow.
E-Mail: karriere@ps-mgmt.de

Dienstleistungen

Achtung! Energie wird immer teurer!
E.ON bietet seinen Kunden und Wechselwilligen mehr Sicherheit mit einer **2jährigen Strompreisgarantie**.
Tel.: 0162/280 42 14

Wir arbeiten noch zu den alten Preisen und bieten an: Sanierung Mauerwerk, Verputz-, Platten-, Fassadenarbeiten, Innenausbau, Trockenbau, Zaunsockelsanierung, Kleinreparaturen (z. Bsp. Klinkermauerwerk, Sanierung Gartenpool...)
Bauausführungen Sven Seifert,
Telefon: 0176/823 330 31

Immobilien

Verkaufe ETW in Erkner, Woltersdorfer Landstraße, 2-R-Whg, 50,23m², Bad und Küche mit Fenster, KP: 220.000 €, Tel.: 0174 - 42 99 744

BVB / FREIE WÄHLER Fraktion fordert Überarbeitung des Referentenentwurfs zum neuen Jagdgesetz – sinnvolle Zusammenführung der Vorschläge aus den Stellungnahmen ist dringend erforderlich.

Mit dem neuen Jagdgesetz beabsichtigt die Landesregierung alle Bemühungen zur Regulierung von Wildbeständen auf ein ökologisch und wirtschaftlich tragbares Maß zu unterstützen.

Die Jagd habe als Nutzung und Populationskontrolle jagdbare Arten den Zielen einer nachhaltigen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und des Arten- und Naturschutzes zu dienen. So steht es in den Eckpunkten zur Neufassung des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg. Sehr viele Stellungnahmen haben die BVB/ FREIE WÄHLER Fraktion zum Entwurf des neuen Jagdgesetzes erreicht. Dies weisen auf die zahlreichen Probleme und offenen Fragen der geplanten neuen Regelungen hin. In vielen Terminen haben wir uns hierzu auch mit Jägern und Besitzern von Wald- und Ackerflächen ausgetauscht. Ebenso haben die Kommunen uns ihre Bedenken vorgetragen.

Eigenjagd auf kleinen Grundstücken als Sicherheitsrisiko

„Eine Eigenjagd zukünftig bereits auf

einer Fläche ab 10 Hektar zu erlauben ist sehr kritisch“, so die Landtagsabgeordnete Christine Wernicke (BVB / FREIE WÄHLER, Mitglied des Ausschusses Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz). Die BVB / FREIE WÄHLER Fraktion befürchtet die Zersplitterung der Jagdausübung und die daraus entstehende Unübersichtlichkeit. Hinzu kommt ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für Spaziergänger und Jäger. Die geplanten kleineren Jagdbezirke würden sich zudem negativ auf die Arbeit der in der Vergangenheit bewehrten Jagdgenossenschaften auswirken.

Landwirtschaftsminister Axel Vogel (Grüne) hat zwar nach vielen Stellungnahmen und Protesten, den Entwurf vorläufig gestoppt und eine Überarbeitung angekündigt, aber allein mit einer Änderung der 10-ha-Regel ist es nicht getan.

Notwendige Regelungen fehlen

BVB / FREIE WÄHLER kritisiert, dass der vorliegende Entwurf die Belange der offenen Landschaft ignoriert und eine generelle Fütterung von Wild

verbieten soll. Auch die Beizjagd wird nicht ausreichend berücksichtigt. Zudem fehlt es dem Gesetzesentwurf häufig an klaren Aussagen. „Es fehlen Regelungen zu befriedeten Gebieten in Zusammenhang mit Landschaftspflege und dem Naturschutz, zum Tierschutzrecht bei der Aufnahme verletzter oder verwaister Wildtiere oder zum Erlösen von Tieren, die Opfer eines Unfalls wurden.“, so Wernicke.

Maßnahmen zum Naturschutz sowie zum Tier- und Artenschutz müssen in dem neuen Jagdgesetz klar definiert sein. Die BVB / FREIE WÄHLER Fraktion setzt sich daher für ein Miteinander der Akteure im ländlichen Raum ein. „Wir fordern einen sachlichen und neutralen Dialogprozess zwischen Waldeigentümern, Jägern, Landwirten, Jagdgenossenschaften, Jagdbehörden und Kommunen. Nur so kann Brandenburg sicherstellen, dass das neue Jagdgesetz auch praktikabel wird.“, so Wernicke.

Fraktion BVB / FREIE WÄHLER im Landtag Brandenburg

FW 12/22 erscheint am 07.06.22. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 02.06.22, 12 Uhr.

KRAFTFAHRER/-IN GESUCHT

für den verlagseigenen Transporter/Sprinter

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zwei Fahrer/-innen für den verlagseigenen Transporter und Sprinter zur Auslieferung unserer Zeitungen auf Minijob-Basis (Stundenlohn 12,- €).
Arbeitstag: Montag/Dienstag, alle 14 Tage

Bewerben Sie sich jetzt!
per Mail: m.hauke@hauke-verlag.de

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
**HAUKE
VERLAG**

Michael Hauke Verlag e.K.
Alte Langewahler Chaussee 44
15517 Fürstenwalde
www.hauke-verlag.de

Wanderausstellung**„Moorschutz in Brandenburg“**

Prieros – Anlässlich des Europäischen Tages der Parke macht eine neue Wanderausstellung zum Thema Moorschutz Halt im Naturpark Dahme-Heideseen. Die Ausstellungseröffnung findet am 24. Mai, 17 Uhr, im Tourismuszentrum Prieros statt. Die Ausstellung lädt dazu ein, die Moore als spannenden Lebensraum und als Klimaschützer zu entdecken und weist zugleich auf ihre hohe Gefährdung hin.

Zur Eröffnung gibt Prof. Dr. Vera Luthardt von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) einen Einblick in die Vielfalt und Besonderheiten der Niedermoores im Land Brandenburg. Noch vor 200 Jahren gab es hierzulande über 300.000 Hektar Moorfläche. Aktuell bedecken Moore noch eine Fläche von etwa 160.000 Hektar. Davon gehören lediglich noch 3.000 Hektar zu den naturnahen und wachsenden Mooren. Weitere 3.000 Hektar sind in den vergangenen 20 Jahren wiedervernässt worden.

Janine Ruffer vom Naturschutzfonds Brandenburg stellt zwei Moorrenaturierungsprojekte im Naturpark Dahme-Heideseen vor, die im Rahmen der LIFE-Projekte "LIFE Feuchtwälder" und „LIFE Kalkmoore“ umge-

setzt wurden.

Moore erfüllen sowohl regional als auch global bedeutende Funktionen für den Menschen als Wasserspeicher, Filter und Kohlenstoffspeicher. Auch für viele seltene und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten ist die Erhaltung der Moore von großer Bedeutung.

Die Eröffnung der Wanderausstellung findet im Tourismuszentrum in Prieros in der Prieroser Dorfstraße 18a in 15754 Heidesee OT Prieros statt. Anschließend ist die Ausstellung bis zum 17. Juni im Naturpark-Infopunkt Prieros, Arnold-Breithor-Straße 8 in 15754 Heidesee OT Prieros zu sehen.



**Bestattungshaus
F. Brunn**

... denn Trauer braucht Vertrauen!

Tag und Nacht
Telefon: 03361 / 346 064



- Beisetzungen und Bestattungen jeglicher Art
- Vermittlung von Grabstätten
- Übernahme der Bestattungsfomalitäten
- Überführungen ins In- und Ausland

Ernst-Thälmann-Str. 45, 15517 Fürstenwalde

**Private
Kleinanzeigen
nur 9,50 Euro**

Gewerbliche Kleinanzeigen: 18,- Euro netto

**Jetzt online
schalten unter:**

www.hauke-verlag.de

Gedenktag 8. Mai – ein Nachruf

Vor 77 Jahren endete der 2. Weltkrieg. Millionen Deutsche verloren ihre Heimat, ca. 6 Millionen Deutsche starben im Krieg. Auch nach dem Krieg starben noch viele Deutsche infolge von Flucht und Vertreibung aus ihrer angestammten Heimat.

Die heutige deutsche Regierung hat das wohl vergessen. „Nie wieder Krieg“ scheint kein Totschlagargument mehr zu sein.

Entgegen aller bisherigen bundesdeutschen Doktrin wird das jetzige Deutschland immer mehr zur Kriegspartei im Krieg gegen Russland. Die Bundesregierung liefert Waffen von der Fliegerfaust bis zur Panzerhaubitze in ein Kriegsgebiet, das außerhalb der NATO liegt.

Es ist nicht unser Krieg. Wir sind überhaupt nicht auf einen Krieg vorbereitet. Diese Wahnsinnigen in Berlin haben uns erst nach 1990 total abgerüstet und wehrunfähig gemacht, und aus dieser Schwäche heraus steuern sie uns nun in einen Krieg mit Russland hinein. Nur ein paar Zahlen aus der Zeit vor 1990: Bundeswehr = 495.000 Mann unter Waffen, 2.500 Leopard II-Kampfpanzer, über 1,3 Mio. Reservisten, über 1.000 einsatzfähige Kampfflugzeuge, 24 U-Boote und die legendären Lenkwaffenzerstörer der Marine machten die Bundeswehr zur stärksten Armee in der NATO nach den USA. Dazu standen ca. 5.000 Atomsprengköpfe allein in Westdeutschland bereit. Uns und die Nato hätte niemand angegriffen – nicht einmal die Russen hätten sich getraut, nur einen Quadratmeter Westdeutschlands mit Waffen zu betreten. Die Abschreckung funktionierte, weil Westdeutschland absolut hochgerüstet war. Mehr als 2,6 % des Bruttoinlandsproduktes gab Westdeutschland für die Verteidigung aus. Heute sind es seit Jahren es nur noch 1,3 %.

Seit 30 Jahren haben uns diese Berliner

Pazifisten einreden wollen, dass es eine Friedensdividende gäbe, und Russland war 30 Jahre uns als unser absoluter Freund mit Putin an der Spitze verkauft worden. Deshalb stellten diese Wahnsinnigen ab 2007 jedes Zivilschutzkonzept ein. Danke, Merkel!

Wir haben nichts außer ein paar Jodtabletten (Ergebnis meiner Anfrage an die Landesregierung Brandenburg) Diese gleichen „Vollexperten“ erzählen uns jetzt, dass wir uns in diesen Krieg auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion einmischen sollen. Aber bei uns stehen keine 5.000 einsatzfähigen Kernwaffen und Millionen Soldaten voll ausgerüstet mehr bereit. Diese Berliner „Wehrexperthen“ von rot bis schwarz sind nun die Kriegstreiber! Die bauen nur noch Mist. Man kann mit den Russen nur aus der Position der Stärke heraus verhandeln. Die Russen nehmen uns nicht mehr ernst. Jahrzehnte lang war Pazifismus, Genderwahnsinn, Ökoextremismus und jeder Asylberber/Flüchtling wichtiger als unsere Sicherheit.

Ihr sogenannten LINKS-SCHWARZ-GRÜN-ROTEN Politstrategen: Ihr solltet Euch schämen für soviel Inkompetenz. Ihr Wähler, wacht endlich auf! Aber in Schleswig-Holstein und NRW hat die CDU wieder gewonnen.

Damit geht der Weg in den Krieg weiter. Ausbaden wird es der normale Bürger wieder wie 1945. **Wilko Möller, MdL AfD-Fraktion**

Juni, der sogenannte Pride Month

Ebenso wie im vergangenen Jahr fällt auch der Juni 2022 den Buntgläubigen zum Opfer. An jedem der 30 Junitage soll eine sexuelle Orientierung thematisiert werden. Und die damit einhergehenden Paraden laufen, das zeigt uns die Vergangenheit, mitnichten gesittet ab. Akif Pirincci warnte bereits 2014 mit den Worten: „Sogar den Veranstaltern war die Sache nicht mehr geheuer

und sie appellierten an die Teilnehmer, insbesondere auf die Kinder Rücksicht zu nehmen und von den krassesten Sauerereien in der Öffentlichkeit abzusehen.“ Genau diese Rücksichtslosigkeit zeichnet die bunten Unterstützer aus, die durch deren Vorliebe zu exzentrischen und ordinären Aktionen ihre volle Verachtung der deutschen Kultur zum Besten geben. Besonders geeignet dazu ist beispielsweise der aus den USA übernommene Pride-Month.

Aus dem Englischen übersetzt ist hier vom „stolzen“ Monat die Rede. Man soll stolz darauf sein, sich der Normalität widersetzt zu haben, eben nicht den bösen, bösen Hetero-Menschen anzugehören und erfolgreich zu den Bunten konvertiert zu sein. Inmitten dieser Gesinnung liegt das „Normalmachen“ der Homosexualität und somit die Leugnung der klassischen Familie, sprich Vater, Mutter, Kind(er). Allerdings bedeutet die Leugnung gleichzeitig die Beleidigung der eigenen Familie, denn unerheblich, in welcher verworrenen Familienmodell man als Kind aufgewachsen ist, die Grundlage für Leben stellen Vater und Mutter her. Das ist ein biologischer Fakt, der sich seit Ewigkeiten nicht verändert und doch niemals an Aktualität verloren hat. Auch die Sinnhaftigkeit der klassischen Familie ist belegt. Wächst das Kind in diesem klassischen, normalen Familienmodell auf, ist es psychisch gefestigter, kann Alltagsprobleme effektiver bewältigen, ist eher bereit, für die eigenen Werte einzustehen und Verantwortung zu übernehmen als Kinder, die bei gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen. An dieser Stelle beginnt der Teufelskreis, seine Wirkung zu entfalten und erklärt, weshalb immer mehr Jugendliche mit psychischen Leiden zu kämpfen haben – weit über die wohlbekannteren Krisen hinaus.

Die Regenbogensekte stellt das Auffangbecken dieser unsicheren Jugendlichen dar und bringt diese mit ihrer links-grünen Propaganda, die sich wie eine Krankheit auszubreiten

versucht, dazu, dass sie danach nicht mehr wissen, ob sie nach dem Aufstehen Rock oder Hose anziehen sollen und ob sie sich überhaupt im richtigen Körper befinden – traurig! Bedauerlicherweise verstehen nur wenige, dass von diesem Wolf im Schafspelz eine noch größere Gefahr ausgeht als bisher angenommen und meinen „lass doch jeden machen, was er will“. Ich verstehe diese verdrossene Mir-Egal- und Geht-Mich-Nichts-An-Haltung sogar, denn jeder hat schon Schwierigkeiten, mit den stetig ansteigenden Heiz- und Tankkosten über die Runden zu kommen. Man wird regelrecht bombardiert mit schlechten Nachrichten und bevormundet von inländerfeindlichen Klimarettungs-Fanatikern. Dennoch sollte man sich klarmachen, mit welcher unfairen Methoden diese „besseren Menschen“ immer wieder versuchen, unschuldige Bürger zu belästigen und Kinder zu indoktrinieren. Das Sodomie-Symbol befindet sich an sämtlichen Hauswänden, ist genauso digital weit verbreitet, sogar in Grundschulen und Kindertageseinrichtungen kommen LGBT-Aktivisten auf Kosten von uns Steuerzahlern zum Einsatz, die den Kindern klarmachen sollen, wie schön doch dieses unnormale Lebensmodell sei. Es hat sich bereits eine Identitätspolitik entwickelt, die dafür sorgt, dass Kinder das Sodomie-Symbol als etwas Positives wahrnehmen, wenn dieses auf Stickern, Logos oder Stoffbeuteln abgebildet ist und führen dieses sogar in der Schule mit. Dabei ist ihnen nicht bewusst, welche Sekte sie eigentlich bewerben, deren Ziel die Konvertierung von möglichst vielen normalen Hetero-Menschen zu Verwirrten und die Überführung Deutschlands in spät-römische Dekadenz ist.

Selbstverständlich ist eine Differenzierung wichtig und nicht jeder Homosexuelle wurde durch diese aggressive Propaganda zu seinem Schicksal getrieben. Alice Weidel, als Fraktionsvorsitzende einer konservativ-bürgerlichen Partei, fügt sich auf die normalste Art und Weise in unsere Gesellschaft ein, indem sie ihre Sexualität, die niemanden etwas angeht, für sich behält und kein Aufhebens darum macht. „Die Überhöhung der abnormalen Sexualität diene ursprünglich dem Ziel, die verhasste bürgerliche Gesellschaft mittels anstößigen Zugerastreckens der Lächerlichkeit preiszugeben und sie in ihren Grundfesten zu erschüttern“, so Pirincci. Sie erfährt keine Angriffe wegen ihrer sexuellen Orientierung, weil sie diese nicht in den Mittelpunkt hievt und nicht überhöht. Aus diesem Grund bin ich der Meinung, dass es so etwas wie Homophobie nicht geben kann. Diejenigen, die der Homosexualität auf natürliche Weise anheimgefallen sind, müssen sich damit abfinden, dass sie sich in der Minderheit befinden und mit ihrer Lebensweise nicht für den Fortbestand der Menschheit sorgen können. Die Homophobie ist lediglich eine Erfindung von Deutschland-Hassern, die mit der Einführung dieses politischen Kampfbegriffs verhindern wollen, dass man sich kritisch mit diesem bunten Thema auseinandersetzen kann. Es ist zu einem Totschlagargument geworden, mundtötet somit Kritiker und macht Diskussionen unmöglich.

Wahrscheinlich werden einige Leser beim Wort „normal“ aufmerken, schließlich bekommen wir durch sämt-

bitte blättern Sie um!

Leserkarikatur von Siegfried Biener



liche Journalisten und Aktivisten eingetrichtert, dass für jeden etwas anderes normal sei. Schaut man sich bestimmte Werbespots oder TV-Sendungen wie „First Dates“ oder „Waschen, Schneiden, Leben!“ an, dann muss man erschreckenderweise feststellen, dass das dem Zuschauer vermittelte Bild von Familie verzerrt ist. Es wird suggeriert, dass es völlig normal sei, dass jeweils zwei Männer oder zwei Frauen im romantischen Sinne zusammenleben. Ich möchte diese Art des Zusammenlebens keineswegs abqualifizieren, sondern lediglich klarstellen, dass die „Normalität“ fest definiert ist. Das, was allgemein anerkannt und in überwiegender Zahl ausgeübt wird, ist normal. So zum Beispiel das Annehmen einer beruflichen Tätigkeit nach der Ausbildung/des Studiums und auch das Betanken des Automobils, wenn dies angezeigt wird – eben genauso normal wie das Bitte und das Danke.

Birgit Bessin, Vorsitzende der AfD Brandenburg, fragte die hiesige Landesregierung neulich, welche Zahlen über ebendiese Verbindung von Menschen vorliegen: keine. Das öffentliche Interesse ist offenbar nicht groß genug, dass man sich um die Zählung dieser bemüht. Insofern braucht mir gegenüber niemand zu versuchen, eine de facto Abnormalität zur Norm zu erklären, und ich empfehle Ihnen genauer hinzuhören, sobald sich wieder einmal jemand echauffert und auf politische Korrektheit pocht, wenn „normal“ und „klassisch“ in diesem Kontext fallen.

Auch unsere Religion wird in Mitleidsenschaft gezogen. Die Bibel wird ganz neu ausgelegt und uminterpretiert, um politischen Mainstream-Meinungen wie etwa der Segnung von Menschen, die Sodomie begehen, gerecht zu werden. Dazu schrieb die Aquila: „Es liegt nichts Heilsames darin, zerstörerisches Denken und Verhalten zu segnen. Die Kapitulation vor dem Zeitgeist ist keine Frage des Lesens der ‚Zeichen der Zeit‘, sondern ein Verrat am Evangelium.“ Während evangelische Kirchen sich wie die Fahne im Wind drehen können, werden katholische Kirchen kontrolliert, und dennoch erdreisten sich einzelne, politische Propaganda mit dem Aufhängen der Regenbogenflagge zu betreiben. Verstoßen katholische Gotteshäuser gegen ebensolche Bestimmungen, können Sie das dem jeweils zuständigen Bistum anzeigen.

Abschließend möchte ich betonen, dass Politik immer streitbar bleiben und durch keine Art der Zensur eingeschränkt werden sollte. Eine Einschränkung der Meinungsfreiheit würde Zustände aus früheren Diktaturen heraufbeschwören. Der Umgang mit Kritik, die in der Öffentlichkeit in Schrift und Sprache geäußert wird, ist für unsere sogenannte Demokratie beschämend! Ich möchte Sie ermutigen, das auszusprechen, was Sie denken und sich nicht von Ihrem Umfeld beirren zu lassen. Hinterfragen Sie alles, selbst das scheinbar Gute – und schlussendlich wird Ihnen der Tolerante stets mit Toleranz begegnen, der Intolerante stets mit Intoleranz.

Tom Klaar

ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg in der Zeit von 11/2014 bis 11/2019. In der Stadt Erkner befindet sich im Bereich Flakenfließ/Gleisanlage/Berliner Straße/Gewerbegebiet Zum Wasserwerk eine Altlast, die auch als „Phenolblase“ bezeichnet wird. Über mehrere Jahrzehnte kam es durch die an diesem Ort befindliche Chemiefabrik zu Schadstoffeinträgen in das Grundwasser. Diese massive Verunreinigung führt zur Einschränkung der Trinkwasserförderung in der an die „Phenolblase“ angrenzenden Brunnenanlage, zur Belastung der angrenzenden Wohn- und Gewerbegebiete, zur Verhinderung neuer Wohnbebauung am Flakenfließ, zu Eindringen von schadstoffhaltigem Grundwasser in den Flakensee und das Flakenfließ sowie zu andauernden möglicherweise gesundheitsschädlichen Geruchsemissionen.

Zur Minderung der Folgen wurden entsprechende Haushaltsmittel eingestellt. Damit wurden Abwehrbrunnen betrieben, die jedoch derzeit nicht mehr genutzt werden. Ausführungen der Landtagabgeordneten Kathleen Muxel, eines Berichtes des Landesrechnungshofes und Berichte in der Märkischen Oderzeitung legen nahe, dass diese Mittel nicht vollständig für o.g. Zwecke verwendet wurden. Es ist deshalb von Haushaltsuntreue des Verantwortlichen Ministers Jörg Vogelsänger auszugehen. Mit der Anzeige will die Bürgerinitiative einen Anstoß zur Klärung des Sachverhaltes geben. Besonders auf Grund der Verknappung des Trinkwassers in der Region muss im Interesse der Bürger*innen die Sanierung der „Phenolblase“ wieder aufgenommen werden.

Manu Hoyer

BI Grünheide/ VNLB e.V

Machtstreben über alles Leben der Erde

Der Mensch nutzt heute mehr denn je religiöse, politische und anderweitige Ideologien, um sein tägliches Kulturverhalten vor Gott und der Welt zu rechtfertigen. Würde der Mensch damit aufhören, sich auf eine widernatürliche und asoziale Weise zu organisieren, gäbe es für den Menschen auch keine individuellen und kulturellen Probleme, die nicht lösbar sind.

Diese einfache und elementare Feststellung ist es, die der einfache Mensch heute trotz seiner Neigung zu allen möglichen Ablenkungen wieder ins Zentrum seines Weltbildes stellen muss, um den augenblicklichen Kurs der individuellen und kulturellen Selbsterstörung beenden zu können. Dafür reicht der persönliche Vorsatz des Einzelnen alleine nicht aus, da es dazu auch die klare Forderung des Einzelnen an seine Mitmenschen braucht, sich stets an der Natur der Erde und an der sozialen Natur des Menschen zu orientieren. Erst wenn der Mensch diese essenzielle Notwendigkeit für eine konstruktive Kulturgestaltung begreift

und ohne Wenn und Aber einfordert, weiß er auch, was er von jeder Art der asozialen und widernatürlichen Willkür zu halten hat, die der Mensch heute so selbstverständlich über sich selbst und alle Lebewesen der Erde ausgießt; als gäbe es die Natur der Erde und die Natur des Menschen nicht.

Jede kleine widernatürliche und asoziale „Sünde“, die der Einzelne und die Kultur als Ganzes an jedem Tag produziereb, gleicht einem Stich ins Herz der Natur. Die Verletzungen der Natur verursacht der heutige Mensch vor allem durch ein absolutistisches Machtstreben über alles Leben der Erde. Wer sich von dieser traditionellen Kulturagenda einer sado-masochistischen Standeskultur nicht distanzieren kann, weil er befürchtet, dadurch nicht länger überlebensfähig zu sein, übersieht, dass er durch seine Anpassung an die traditionelle Kulturorganisation zwangsläufig zu einem ständigen „Sünder“ wider die Natur der Erde und der menschlichen Natur wird. Damit gerät der Einzelne notwendig in die Gefahr, Teil des kulturellen Krebsgeschwürs zu werden, das der Mensch bereits vor 5.000 Jahren durch die Erfindung der Sklaverei und der Standeskultur erzeugt hat. Der Mensch hat dieses Krebsgeschwür bis heute derart fortschrittlich kultiviert, dass es für alles Leben der Erde zu einer brisanten Existenzbedrohung geworden ist.

Sobald der Einzelne begreift, in welchem widernatürlichen und asozialen Kultursystem er gefangen ist, wird ihm auch klar, dass es keine biologische Entschuldigung für ein „Mitmachen“ geben kann, was immer der Einzelne auch für sich als Argument ins Feld führen mag. Für diese fundamentale Tatsache gibt es keine biologischen Kompromisse und auch keine Möglichkeit, sich an einen Gott zu wenden, damit er ein widernatürliches Verhalten und Wirken entschuldigt, verzeiht und unwirksam macht. Was der Mensch tut, das bewirkt er am Leben und damit auch an allen Lebewesen, die auf der Erde in einer indirekten Verbindung miteinander stehen. Das sind die einfachen Tatsachen, die dem Menschen heute durch die immer brisanter werdende Kulturentwicklung deutlich vor Augen geführt werden. Die Erlösung von dieser Entwicklung kann der Mensch weder an einen Gott delegieren noch auf ein Morgen verschieben, weil das Morgen heute mit jedem neuen „normalen“ Kulturalltag immer unwahrscheinlicher wird. Nur der Entschluss, das widernatürliche und das asoziale menschliche Verhalten nicht länger zu akzeptieren und zu sanktionieren, kann dem Menschen eine Zukunft bescheren. Die kulturelle Selbsterstörung des Menschen vollzieht sich heute vor allem durch das vom Menschen erfundene Mittel Geld, da der Mensch im Begriff ist, die Kultur in einen Geldautomaten zu verwandeln, der alles Leben auf der Erde in einer fortschrittlichen Weise diktiert und ausbeutet. Das immense Artensterben, das wir seit einigen Jahrzehnten registrieren, resultiert

daher vor allem aus einer bodenlos gewordenen kapitalistischen Agenda, die zunehmend alle natürlichen Lebensräume reduziert und vergiftet. Bereits die menschliche Einteilung der Lebewesen in Nutzpflanzen und Unkraut oder in Nutztiere und verzichtbare Tiere trägt dabei den gefährlichen Keim einer lebensfeindlichen Ideologie in sich, die sich durch eine fortschrittliche Zerstörung der natürlichen Lebensräume erfüllt. Kommt der Mensch in Bezug auf diese gefährliche Selbstbezogenheit nicht zu einer natürlichen Besinnung, dann wird der Mensch bis 2035 das Natürliche und Menschliche so weit aus seinem Kulturleben ausgeschlossen haben, dass er nur noch eine geringe Chance hat, seine Existenz auf längere Sicht fortzusetzen.

Es ist daher notwendig, dass der Mensch den festen Entschluss fasst, sich biologisch und sozial zu organisieren.

Wolfgang Hauke

Uns reicht es – wir haben das Betteln satt!

Die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Beeskow vom 10.05.2022 ist Anlass für unsere öffentliche Meinungsäußerung. Tagesordnungspunkt 15 dieser Sitzung war der Antrag der Fraktion BOB zur Unterstützung der Tafel Beeskow. Der Vorstand des BOB hatte sich im Vorfeld bei der Tafel über die derzeitige Situation informiert. Für das Interesse von Abgeordneten an der sozialen Arbeit, insbesondere aber der Tafeln im Landkreis Oder-Spree sind wir, die ca. 150 Beschäftigten und ehrenamtlichen Helfer/innen der Gesellschaft für Arbeit und Soziales e.V. (GefAS) sehr dankbar. Der Saal für diese Stadtverordnetenversammlung war gut mit Besuchern gefüllt. Vorgesehen war unter diesem Tagesordnungspunkt, dass der Vorstand der GefAS bzw. die Leiterin der Tafel Beeskow die Abgeordneten über die derzeitige Situation informieren.

Zu dieser Information kam es jedoch nicht, da die Abgeordneten der CDU, SPD und leider auch der Linken (wo sind sie hingekommen?) den Vertretern der GefAS kein Rederecht gewährten und den Antrag in die Ausschüsse verwiesen. Der Vorstand der GefAS äußerte sich dennoch und erhielt von den ca. 20 bis 30 Gästen dieser Sitzung lautstarken Beifall. Das tat gut!

Unter Protest und mit größter Enttäuschung verließen die ca. 10 Anwesenden der GefAS die Stadtverordnetenversammlung. Was ist los in unserem Land? Hundert Milliarden Euro und jeden Tag weitere Milliarden werden für Kriegsrüstung täglich bereitgestellt. Für die Unterstützung der Tafeln und ihre wichtige Tätigkeit der Hilfe und Unterstützung armer und sozial benachteiligter Menschen gibt es bis zum heutigen Tage kein Geld, weder vom Landkreis noch von den Kommunen.

Die Stadtverordnetenversammlung Beeskow, in der mehrheitlich dem Antrag der Fraktion des BOB nicht entsprochen wurde, ist hier ein bedrohtes Beispiel. In dieser für die Tafel äußerst angespannten und dramatischen Situation, darauf verweisen täglich Presse- und Fernsehberichte, sind die Verwaltungen und Parlamente nicht in der Lage, schnelle Entscheidungen für

Anzeige wegen Straftaten im Amt

Wir haben Strafanzeige gestellt gegen Jörg Vogelsänger, MdL Brandenburg, in seiner Funktion als Minister für

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

Soforthilfe zu treffen. Parlamentarische Entscheidungen wären hier nicht einmal erforderlich. Mit den Verweisen in die Ausschüsse müssen wieder Fragebogen ausgefüllt, „Glühbirnen gezählt“ oder z.B. Fahrtenbücher der Kühlfahrzeuge kopiert sowie gefahrene Kilometer vorgelegt werden. Wir fordern für die hochrisikanten Situationen in den Tafeln sofortige Hilfe!

Allein die Kraftstoffpreise sind doppelt so hoch wie vor zwei Jahren. Die Tafel Beeskow mit zwei Kühlfahrzeugen ist im ersten Quartal 1.571 km gefahren. Die Kraftstoffkosten belaufen sich auf 6.781,25 €.

In Beeskow wurde die Tafel bis 09.05.2022 4.937 mal durch berechnete Personen genutzt (1.486 Personen mit Migrationshintergrund). Dabei wurden gleichzeitig 12.342 Familienmitglieder ergänzend mit Lebensmitteln versorgt. Seit einem Monat gibt es in der Tafel Beeskow 97 Neukunden, ukrainische Flüchtlinge. Sollen wir für diesen Personenkreis besondere Regelungen schaffen oder sie nicht mehr als Kunden der Tafel aufnehmen?

Was passiert im Landkreis und in der Besskower Stadtverordnetenversammlung?

Es wird in die Ausschüsse verwiesen, und entsprechende Entscheidungen können dauern. Bei der letzten Problemlage, 2018 (wie in Essen) ein dreiviertel Jahr. In diesem Zusammenhang verweise ich noch einmal auf den offenen Brief des Vorstandes der GefAS vom 08.04.2022 an den Landrat und sage ausdrücklich, dass sein Antwortschreiben vom 11.04.2022 nicht den Brief der GefAS beantwortet, unsachlich und unrichtig ist und die sozialen Akteure von GefAS mehr als beleidigt. Den fairen Umgang, den er im letzten Satz seines Antwortschreibens anmahnt, erwarten wir vom Landrat, der Verwaltungsspitze, aber auch von den Abgeordneten, die bisher jegliche sofortige Hilfe und Unterstützung sowohl der Schuldnerberatung aber auch der Arbeit der Tafeln verhindert haben.

Siegfried Unger
Vorstand GefAS

Endlich Nein sagen

Sehr geehrter Herr Hauke, der in Ihrer jüngsten Ausgabe abgedruckte Leserbrief über den Impftod eines jungen Mannes hat mich betroffen gemacht. Obwohl es ja lange bekannt ist, dass die experimentellen Corona-„Impfstoffe“ extrem gefährlich sind, war es doch schrecklich, von einem weiteren persönlichen Schicksal erfahren zu müssen. Das vielleicht Schlimmste daran ist, dass die dafür Verantwortlichen immer noch frei herumlaufen und weiter ihr unheilvolles Werk verrichten, seit einiger Zeit sogar an Kindern: gierige Pharma-Mafiosi, gewissenlose, gekaufte „Wissenschaftler“, korrupte Politiker, denen ihr Auftraggeber, das Volk, vollkommen egal ist, und nicht zu vergessen die mörderischen Medienpropagandisten in den Redaktionsstuben. Hätten sie ihren Auftrag, objektiv zu informieren, erfüllt statt haltlose Propaganda zu verbreiten, würde das Opfer heute noch leben.

Denn sein Motiv für die „Impfung“ war es, seine kranke Mutter zu schützen. Dass dieser Schutz gar nicht erreichbar ist, war (wie auch die tödlichen Risiken der Spritze) seit langem bekannt. Kriminelle Medien haben es im Interesse von

Politik und Pharnalobby, die sie dafür bezahlen, bewusst verheimlicht und so auch diesen Tod als Schreibtischtäter mit verschuldet. Wir dürfen das nicht vergessen! Auch diese Täter müssen sich eines Tages dafür verantworten, jeder einzelne!

Überhaupt frage ich mich seit Langem, wo die Politik die Interessen des Volkes, ihrer Wähler, eigentlich noch berücksichtigt. Es wird immer deutlicher, dass sie das genaue Gegenteil tut. Bundeskanzler Scholz hat in seiner unsäglichen Ansprache am 8. Mai die Katze nun aus dem Sack gelassen, als er wörtlich sagte: „Drittens: Wir unternehmen nichts, was uns und unseren Partnern mehr schadet als Russland.“ Hatte er nicht geschworen, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden? Im Amtseid heißt es nicht, dem deutschen Volk weniger zu schaden als anderen. Der klare und unmissverständliche Auftrag lautet, (jeden) Schaden abzuwenden, nicht herbeizuführen. Es ist höchste Zeit, die außer Kontrolle geratene Politik in die Schranken zu weisen und NEIN zu sagen!

Nein, Herr Scholz, ich habe keinerlei Interesse daran, den Russen zu schaden, um das durch und durch korrupte Regime in Kiew und die kriminellen Geschäfte des US-Präsidenten und seiner Familie zu retten. Die Russen bedrohen mich nicht und ich will sie auch nicht bedrohen (und dabei auch nicht „nicht mehr Schaden nehmen“ als sie).

Nein, Herr Gauck, Herr Habeck, dafür möchte ich nicht „auf Lebensglück verzichten“ und „auch einmal frieren“. Ich möchte nicht mit Massenarbeitslosigkeit und Hyperinflation dafür aufkommen, einem anderen Volk zu schaden, die explodierenden Gewinne von Fracking- und Rüstungsindustrie zu bezahlen und die Zukunft der Deutschen für Generationen zu ruinieren. Das möchte ich nicht!

Nein, Herr Ramelow, ich bin nicht für Russland-Sanktionen und anders als Ihnen, dem Ministerpräsidenten von Thüringen, sind mir die 8.000 deshalb akut bedrohten Arbeitsplätze der Thüringer Glasindustrie nicht egal. Im Interesse des Kiewer Nazi-Regimes werfen Sie die arbeitenden Bürger des eigenen Landes vor den Zug. Für wen tun Sie das? Schämen Sie sich!

Nein, Frau Baerbock, ich möchte keinen (illusorischen) „Sieg der Ukraine“, weil das Menschenleben kostet und Umwelt und Klima zerstört – und vor allem den normalen Menschen nicht hilft. Weder dort noch hier. Ich möchte, dass die deutsche Außenpolitik endlich vermittelt, statt im Militärfummel Öl ins Feuer zu gießen, um ihre Hinterleute in Washington und Davos zu beglücken! Die Ukraine kann und wird nicht „gewinnen“, doch falls sich das herumspricht, sind die (buchstäblichen) Bombengeschäfte der Rüstungsmafia vorbei. Darum behaupten Sie dreist das Gegenteil, Frau Baerbock. Wem dienen Sie?

Nein, Herr Lauterbach, ich möchte weder grundlos eingesperrt noch zu einem unverantwortlichen, für nur sehr wenige höchst profitablen medizinischen Experiment gezwungen werden. Ich bin kein Eigentum der Pharmaindustrie – und auch nicht das des Staates! Und ich will Sie mit Ihren Lügen auch nicht mehr sehen oder hören! Befriedigen Sie Ihren krankhaften Geltungsdrang woanders! Nein, Herr Lindner, ich möchte keine „digitale Währung“, mit der Sie mich

nach Belieben überwachen, bestrafen und enteignen können. Ich möchte selbst und ganz ohne Ihre gnädige Erlaubnis über die Früchte meiner Arbeit verfügen, Sie lassen mir wenig genug davon. Und das, was Sie mir als Steuern wegnehmen, verschwenden Sie für Aufrüstung und nutzlose Pharma-produkte – zur Freude einiger weniger Aktionäre, während Schulen und Straßen verrotten. Das nennt man Untreue, Herr Lindner! Ich will das nicht – und ich kenne auch niemanden sonst, der das möchte.

Ja, Herr Merz und Herr Habeck, die Sie nach eigener Aussage „keine Angst vor dem Atomkrieg haben“ (weil Sie ihn im Gegensatz zu Ihren betrogenen Wählern im komfortablen Regierungsbunker abwarten werden), ich habe große Sorge vor dem, was Sie herbeiführen wollen. Unterlassen Sie es, besinnen Sie sich! Sie sind nicht mehr Chef von Blackrock, dem Vermögensverwalter der Ultrareichen, Herr Merz, sondern haben Ihren Wählern zu dienen. Und sie, Herr Habeck, wurden nicht gewählt, um Krieg zu führen, auch keinen Wirtschaftskrieg.

Nein, Herr Woidke, ich möchte keine Trinkwasser-Rationierung, um die Taschen des reichsten Mannes der Welt noch weiter zu füllen und ein paar tausend polnischen Pendlern einen schlecht bezahlten Job vor meiner Haustür zu schaffen. Das ist nicht mein Interesse. Ich möchte ein intaktes Trinkwasser- und Naturschutzgebiet. Und dass Sie endlich anfangen, die Gesetze und Menschen in Ihrem Bundesland zu respektieren! Was tun Sie eigentlich dafür, PCK in Schwedt, einen der größten Arbeitgeber des Landes, und seine Beschäftigten vor dem Sanktionsterror aus Brüssel zu schützen?

Nein, Frau Jarrasch, ich möchte kein halbes Jahr ohne Parkplätze überstehen müssen. Das ist kein „tolles Experiment“, Menschen sind kein Spielzeug! Und schon gar nicht für ungebildete grüne Schulabbrecher, die noch nie etwas Nützliches getan haben.

Nein, Frau von der Leyen, Sie sind nicht die Königin von Europa, die unseren verbliebenen Wohlstand im amerikanischen Interesse nach Gutdünken verschleudern darf. Niemand hat Sie je gewählt, Sie sprechen nicht für mich und auch nicht für meine Mitbürger! Sie wurden vom mafiösen Netzwerk des Weltwirtschaftsforums, das auch niemand von uns gewählt hat, an Ihren Platz gehievt. Machen Sie endlich deutlich, dass Sie fremde Interessen vertreten, keine der europäischen Völker! Erklären Sie uns, warum Sie in Ihren verheerenden (Fehl-) Entscheidungen regelmäßig ultrareichen Privatpersonen wie William Henry („Bill“) Gates III folgen! Halten Sie das für demokratisch? Wem dienen Sie wirklich?

Sehr geehrter Herr Hauke, diese Aufzählung ließe sich endlos fortsetzen (vielleicht tun es ja andere Leser?) aber eines wird ganz deutlich: Die deutsche Politik arbeitet permanent gegen die Interessen der Deutschen, agiert für ausländische Mächte von Washington über Brüssel bis Kiew, und bricht fortwährend ihren Amtseid. Ein passendes „Verfassungsgericht“ hat man sich ja rechtzeitig installiert.

Machen Sie einfach einmal den Selbstversuch und finden Sie ein Beispiel, dass Ihnen die Politik etwas Gutes getan, wenigstens einmal Ihre Interessen berücksichtigt hat! Na?

Ich fürchte, Sie werden lange zurückdenken müssen. Das ist kein gutes Zeichen. Ob es mal wieder Zeit ist für Revolution?

Bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

Der Pandemie-Vertrag

Die Weltgesundheitsorganisation hat einen offiziellen Plan für die nächsten 10 Jahre, in denen Infektionskrankheiten an der Tagesordnung sein werden. Von 2020 bis 2030: ein Jahrzehnt der Pandemien!

Das verriet Marion Koopmans, eine WHO-Virologin aus den Niederlanden, die im berühmten Wuhan-Biolabor geforscht hat. Sie sagte im niederländischen Fernsehen, dass die Weltgesundheitsorganisation schon seit langem an dieser Agenda arbeitet.

Zur gleichen Zeit schuf die WHO den „Pandemie-Vertrag“, der ihr die vollständige totalitäre Kontrolle über alle Nationen der Welt gibt, wann immer die WHO eine Pandemie ausruft ... etwas, das sie tun kann, wann immer sie will, basierend auf jedem Test, den sie will.

Die Person, der die Weltgesundheitsorganisation technisch gesehen gehört, ist Bill Gates, der auch der größte Impfstoffhändler der Welt ist. Er wurde von der Finanzelite ausgewählt, um die Agenda für die Massenimpfung der gesamten Menschheit mehrmals im Jahr zu leiten. Gates hat sein persönliches Vermögen durch den Verkauf von Impfstoffen auf Hunderte von Milliarden Dollar vergrößert.

Die kriminellen Globalisten planen weitere Pandemien, zusammen mit einem inszenierten Klimawandel, einem wirtschaftlichen Zusammenbruch, großen Kriegen, Nahrungsmittelknappheit, Cyberattacken, provozierten Kriegen usw. Ihre Strategie ist einfach: große Katastrophen verursachen und dann die „Lösung“ anbieten: die Rechte und Freiheiten der Menschen aufgeben, damit alle sicher sind.

Ihre Strategie basiert ausschließlich auf einer einzigen Sache: der Unwissenheit der Öffentlichkeit. Die Lösung: Informieren Sie die Menschen!

Ihr Lieben, was ich mich frage: Reicht es wirklich aus, die Öffentlichkeit zu informieren? Denn glauben ist, denke ich, auch wichtig. Denn was ist, wenn wir in ein paar Jahren am Ende im Ergebnis eines durchgezogenen Planes leben und mit diesem Ergebnis unzufrieden sind? Sagen wir uns dann: Ja, auch ich habe es gewusst, gehört oder gelesen, doch glauben, nein, glauben konnte und/oder wollte ich es nicht.

Danke für's Lesen. Ich wünsche Ihnen allen eine angenehme Woche. **Kühn**

Mein Gott, was musste ich lachen!

Zum „So gesehen“ von Jan Knaupp in der Ausgabe vom 10.05.2022

Bei diesem ganzen Scheiß heutzutage hätte es für mich wirklich keine bessere Ablenkung geben können.

Deshalb gilt meine Hochachtung auch diesen Eltern, dieser Sprösslinge wegen. Einmal für ihren außergewöhnlichen Mut und natürlich auch für ihren ebenbürtigen Humor. Den man als Kind

bitte blättern Sie um!

weiter von der vorigen Seite

dann natürlich auch selber mitbringen – und sich für den Rest seines Lebens dann auch selber bewahren sollte. Denn wirkliche Ernsthaftigkeit werden sie niemals erfahren.

Wobei ich dann immer die anderen Menschen bewundere, die es verstehen, ganz still und klammheimlich in sich hineinzulachen. Und auch ohne sich das Geringste dabei anmerken zu lassen. Während ich mich schon krümme und gar nicht mehr damit aufhören kann und schon um Sauerstoff ringe.

Und das muss man sich auch erst einmal vorstellen! Denn spontan oder bewusst gewählt, ist für mich hierbei die wohl interessanteste Frage.

Denn im Geiste sehe ich Frau Poppen, nach ihrem stundenlangen Schmerzmarathon befreit, ihren Siebenpfünder lächelnd, in ihren Armen hoch gen Himmel haltend, zu ihrem Mann das Folgende sagen: „Du Schatz, ich hätte da eine tolle Idee. Und mit der gehe ich auch schon lange schwanger. Denn schließlich soll es unsere Tochter in ihrem Leben ja auch mal einfacher haben – um etwas Großes werden zu können – wie

z.B. eine Bundeskanzlerin vielleicht. Drum lass sie uns doch Wilma nennen.“ Und schon lagen sich beide in ihren Armen und krümmten sich vor Lachen, während Wilma Poppen das erste Mal schrie.

B. „Herkules-Einstein“

Impfdosen verderben

Schon mehrfach entnahm ich aus Leserbriefen in der MOZ zu diesem Thema die Empfehlung, die Impfdosen an ärmere Länder zu verschenken. Ich glaube eher, dass diese Länder aufgrund ihrer Erfahrungen mit Gaben aus den Industrieländern sehr gern auf diese „Geschenke“ verzichten. Jeder kann sich dazu selbst informieren.

Ist es nicht eher so, dass man zur Rechenschaft gezogen wird, wenn andere Menschen durch das falsche Handeln finanziell oder gesundheitlich zu Schaden kommen? Sollten nicht alle Menschen vor und mit dem Gesetz gleich sein? Das muss auch für einen Herrn Lauterbach gelten. Noch befinden sich diese „Impf“stoffe in

der Notzulassung. Er hat kein Recht, für jeden Bürger dieses Landes auf Teufel komm raus zu bestellen. Seine Bestellwut darf er im Privaten betreiben und für den Schaden, den er unserem Gesundheitssystem damit zugefügt hat, müsste er privatrechtlich aufkommen.

Ich habe diesen Brief auch an die MOZ geschickt. Da bis jetzt allerdings noch nicht einer meiner Briefe gedruckt wurde, schicke ich ihn auch an Sie.

Karola Michaelis

Entsetzt über Kaltschnäuzigkeit der Politiker

Sehr geehrter Herr Hauke, erst einmal möchte ich mich bedanken, dass es so eine Zeitung wie Ihre gibt. Sie ist sehr informativ, vor allem die Leserbriefe sind sehr interessant. In der Ausgabe 10 bei den kuriosen Namen habe ich herzlich gelacht. Wir haben ja sonst nicht mehr viel zu lachen.

Kennengelernt habe ich Ihre Zeitung durch meine Kinder, die in Erkner

wohnen.

Ich bin sehr erschüttert über den Tod des jungen Mannes. Es gibt sehr viele Impfgeschädigte und -tote. Ich habe mich kundig gemacht in verschiedenen Netzwerken. Ich bin entsetzt über die Kaltschnäuzigkeit vieler Politiker und Ärzte.

Ich bin fast 70, ungeimpft und soweit noch fit. Ich vermeide Arztbesuche, da ich diese aufdringliche Impfaufklärung als Nötigung empfinde.

Ich bin der Meinung, vielen geht es noch zu gut. Auch der Krieg lässt mich nicht kalt. Er ist furchtbar und hinterlässt viel Trauer und Elend. Aber alles hat seine Gründe.

Wir werden nur belogen und betrogen. Jetzt sollen wir (die Rentner) auch noch im Winter nach Mallorca fliegen, damit wir hier nicht frieren müssen. Ich möchte nur mal wissen, was in deren Köpfen vorgeht. Nicht mehr zu ertragen. Mir fällt dazu nichts mehr ein.

Bleiben Sie so, wie Sie sind, immer aufrecht. Solche Menschen brauchen wir.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit und alles Gute.

Ihre Leserin **Rosemarie Fleischer**

Manchmal sagen Bilder mehr als tausend Worte

Eine tolle Aktion breitet sich gerade aus. Friedensbewegte Menschen lassen sich mit den Worten „Frieden schaffen ohne Waffen“ ablichten und verbreiten die Bilder über die sozialen Netzwerke.

Friedensaktivisten aus Beeskow haben angefangen, vielen Dank dafür. Die Freigeister aus Frankfurt (Oder) und die Freiheitsboten aus Königs Wusterhausen haben sich angeschlossen.

Nie wieder Krieg, ich denke darauf können sich mindestens 99% der Menschen auf diesem Planeten einigen. Und trotzdem gibt es Kriege, immer, irgendwo auf der Erde. Krieg inkludiert alle Verbrechen, Mord, Vergewaltigung, Raub, Körperverletzung, Menschenraub, Freiheitsberaubung usw. Und meiner Meinung nach spielt es dabei auch keine Rolle, wo auf der Welt ein Krieg stattfindet. Das Leid der Betroffenen ist immer gleich.

Und noch etwas ist immer gleich: die Verantwortlichen liegen zu Hause in ihren warmen Betten. Wie hat der Vizekanzler Herr Habeck so treffend gesagt: „Ich muss da nicht kämpfen und ich werde da nicht sterben in diesem Krieg. Aber wenn es passiert, werden viele Menschen sterben.“ Und so wie ihm geht es den ganzen sogenannten Eliten.

Wir fordern: Schluss mit der medialen und politischen Kriegstreiberei!

Durch Waffenlieferungen wurde noch nie ein Krieg beendet.

Wir möchten uns mit allen friedensliebenden Menschen verbinden; egal ob in Deutschland, der Ukraine oder in Russland. Egal ob im Jemen, Syrien oder Iran. Egal ob in Israel oder Palästina. Egal ob in den USA, Libyen oder sonst wo auf der Welt. Wir wollen alle in Frieden leben.

Und jeder Einzelne kann einen kleinen Beitrag dazu leisten. Organisiert Aktionen wie diese. Nehmt an Demonstrationen teil. Schreibt die Verantwortlichen in Medien und Politik persönlich an. Werdet aktiv und kreativ.

Jan Göbel, Teil der Freiheitsboten Königs Wusterhausen



Beeskow



Königs Wusterhausen



Frankfurt (Oder)

„Die Zweifel des Pflegepersonals wurden mit der Zeit immer größer!“

Eine leitende Krankenschwester über die Covid-Impfung

Michael Hauke sprach mit einer Krankenschwester in leitender Funktion mit jahrzehntelanger Berufserfahrung aus dem Land Brandenburg über die einrichtungsbezogene Impfpflicht und die Veränderungen sowie die besorgniserregende Situation im deutschen Gesundheitswesen.

Michael Hauke: Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, das Gespräch für unsere drei Zeitungen zu führen. Wir werden Ihren Namen bei der Veröffentlichung verändern. Was hat Sie dazu gebracht, sich an den Hauke-Verlag zu wenden?

Carmen Schneider: Der Auslöser war das Schreiben, dass der Landrat Ende April an alle ungeimpften Mitarbeiter im Gesundheitswesen geschrieben hat. Innerhalb von vier Wochen soll man einen Impfnachweis beibringen, sonst drohen schwerwiegende Konsequenzen. Es geht nicht nur um ein Betretungsverbot, sondern er droht am Ende „rein informatorisch“ sogar mit einem Bußgeld, sollte man sich nicht impfen lassen.

Michael Hauke: Seit wann sind Sie im Gesundheitswesen tätig und in welcher Funktion arbeiten Sie derzeit?

Carmen Schneider: Ich habe von 1996 bis 1999 den Beruf der Krankenschwester gelernt. Seit 1999 arbeite ich im Krankenhaus, aktuell im Landkreis Oder-Spree. Seit einiger Zeit bin ich als Stationsleitung tätig.

Michael Hauke: Warum haben so viele in den Pflegeberufen mit der Impfung gezögert oder sind trotz der einrichtungsbezogenen Impfpflicht noch immer ungeimpft?

Carmen Schneider: Es wurde sehr viel Druck auf das Pflegepersonal ausgeübt. Viele haben dem nicht standgehalten und sich inzwischen gegen ihren eigentlichen festen Willen impfen lassen. In den Pflegeberufen gibt es sehr viele Vorbehalte gegen die Covid-Impfung, weil dabei so vieles nicht stimmt.

Ich arbeite seit Jahrzehnten als Krankenschwester. Dass ein Impfstoff gegen eine neuartige Krankheit innerhalb weniger Monate auf den Markt kam, gab es noch nie und ist unvereinbar mit allen bislang geltenden Standards. Und es gab andere Merkwürdigkeiten. Es wurden zuerst nur die Hochbetagten geimpft, aber das Pflegepersonal nicht. Dabei waren doch die ITS-Pfleger, die Fahrer und Sanitäter am gefährdetsten. Da haben viele Pfleger, aber auch Ärzte gemerkt, dass hier was nicht stimmen kann. Und dann haben wir gesehen, wie die Menschen auf die Impfung reagiert haben. Das wollten viele nicht auch durchmachen.

Michael Hauke: Sie sprechen von den Nebenwirkungen und Impfschäden.

Carmen Schneider: Genau! Wir haben in der Richtung viel gesehen. Was uns massiv auffällt, ist, dass bei den älteren Patienten drei bis sechs Monate nach der Impfung Schlaganfälle, Atemnot und Herz-Kreislaufkrankungen stark gehäuft auftreten. Eine solche extreme Häufung kannten wir bislang nicht. Ein ganz aktueller Fall: Nach der Boosterimpfung ist ein Patient auf permanente

künstliche Sauerstoffversorgung angewiesen. Der war vorher kerngesund. Eine Krankenschwester hat nach den ersten beiden Impfungen jeweils einen Schlaganfall erlitten. Der erste wurde nicht diagnostiziert. Erst beim zweiten – nach der zweiten Impfung – hat man gesehen, dass da kurze Zeit vorher schon einer war. Wir hatten beim Personal zwar keinen schweren Impfschaden, aber fünfzig Prozent sind nach der ersten Impfung ausgefallen. Wir haben dann schon gefordert, dass freitags nicht mehr geimpft wird, weil wir am Wochenende die Schichten nicht mehr besetzen konnten. Teilweise gab es



unter den Kollegen auch Lähmungsercheinungen. Die haben sich Gott sei Dank alle wieder gegeben.

Michael Hauke: Was waren die häufigsten Symptome bei den Geimpften?

Carmen Schneider: Kleinere Schlaganfälle, Gerinnungsprobleme, Lungen- und Herzprobleme sowie Atemnot. Viele sind immer noch nicht belastbar. Wir haben zum Beispiel einen jungen Arzt, Anfang 30, sportlich und kerngesund. Beim Belastungs-EKG nach der Impfung zeigte sich eine Tachykardie, also Herzrasen. Erst nach sechs Wochen hat sich das wieder gegeben. Ein 75-jähriger, der bis dahin topfit war, muss jetzt fünf Herztabletten nehmen. Er ist seit der Impfung schwer krank. Die Zweifel beim Pflegepersonal wurden mit der Zeit immer größer. Dann müssen Sie sich vorstellen, wenn man solche Fälle anspricht, bekommt man keine Antworten. Als gäbe es das alles nicht. Es soll totgeschwiegen werden.

Michael Hauke: Sie haben über die Nebenwirkungen gesprochen. Aber haben Sie auch Zweifel an der Wirkung der Impfung?

Carmen Schneider: Auf jeden Fall! Wir sehen ja die Geimpften, die trotzdem Corona bekommen, sowohl beim Pflegepersonal als auch bei den Patienten. Und dann müssen geimpfte Kollegen weiter FFP2-Maske tragen, sich jeden Tag testen lassen und einmal die

Woche einen PCR-Test machen. Wenn das nicht ein Eingeständnis ist, dass die Impfung nichts bringt...

Warum soll ich mich also impfen lassen? Ich war seit 2017 nicht mehr krank. Während viele Geimpfte ausgefallen sind, war ich immer da! Ich habe keinen einzigen Tag gefehlt. Es waren schlimme Zustände auf der Station, aber die Ungeimpften haben den Laden am Laufen gehalten. Ich konnte privat gar nichts mehr planen, weil sich immer erst am selben Tag entschieden hat, wie es weitergeht. Wir haben alles dem Beruf untergeordnet. Und jetzt will man ausgerechnet uns an den Kragen,

werden immer mehr Asiaten eingestellt, die praktisch kein Deutsch sprechen. Ich weiß nicht, wie das gehen soll, wenn die Ungeimpften nicht mehr arbeiten dürfen. Viele von ihnen haben den Laden am Laufen gehalten. Ich weiß wirklich nicht, wie das gehen soll! Es wird ganz schlimm! Das deutsche Gesundheitswesen hat enorm an Niveau verloren.

Michael Hauke: Wie meinen Sie das konkret?

Carmen Schneider: Die jungen Leute, die gut sind, wollen doch den Job gar nicht mehr machen. Wer will denn in einen Beruf, der schlecht bezahlt wird und bei dem man nur im Schichtdienst arbeitet? Also werden Pfleger in Schnellkursen ausgebildet. Es gibt in vielen Krankenhäusern Menschen mit sehr geringen Qualifikationen und fehlenden kognitiven Voraussetzungen, die machen eine einjährige Ausbildung und arbeiten dann als Pflegehelfer. Aber wie soll da dem Patienten kompetent geholfen werden? Die Zustände sind schlimm. Dass in den Krankenhäusern unter diesen Umständen so viel schiefeht, ist kein Wunder! Viele haben ja gar nichts Medizinisches gelernt. Die wissen nicht einmal, wie man ein Medikament richtig dosiert, weil sie den Dreisatz nicht kennen. Es geht hier aber um das Leben der Patienten.

Hinzu kommt, dass die eingeflogenen Pflegekräfte nur unzureichend bis gar nicht Deutsch sprechen. Das ist aber zwingend notwendig, um den Patienten zu verstehen oder ihm etwas zu erklären. Auch die Ärzte sind immer schlechter ausgebildet. Das habe ich über die letzten 25 Jahre beobachtet.

Dadurch, dass die Krankenhäuser chronisch unterbesetzt sind, passieren eben auch viele vermeidbare Fehler. Es sind katastrophale Zustände. Ich weiß nicht, wo das hinführen soll. Deswegen ärgert es mich noch mehr, dass das qualifizierte Fachpersonal nicht mehr arbeiten soll. Die, die noch was können, müssen gehen und schlecht Ausgebildete und Menschen mit kaum Deutschkenntnissen sollen kommen. Unglaublich!

Michael Hauke: Was ist Ihr Fazit nach anderthalb Jahren Impfkampagne?

Carmen Schneider: Was ich beobachte: Ohne Impfung geht's mir besser. All die Nebenwirkungen habe ich zwar gesehen, aber nicht am eigenen Leib erfahren. Ich habe mich nie angesteckt, ich war immer arbeiten. Und was ich wirklich niederträchtig finde: Ich muss in diese Zwangsimpfung einwilligen. Ich soll unterschreiben, dass ich das freiwillig tue.

Kommentierende Anmerkung: Es war ein emotionales, aufwühlendes, teilweise erschütterndes Gespräch, das auf einer gedruckten Zeitungsseite nicht so authentisch wiedergegeben werden kann, wie es wirklich geführt wurde. Meine Prognose: Die Verantwortlichen im Gesundheitswesen werden sich stärker mit der Frage beschäftigen, wer Carmen Schneider wirklich ist als sich mit der Abhilfe der geschilderten Missstände zu beschäftigen, geschweige denn die Ungeimpften weiter für das Gemeinwohl arbeiten lassen. Im Gegenteil: Politik und Verwaltung werden die Katastrophe, für die „Pflegenotstand“ ein viel zu schwaches Wort ist, noch größer werden lassen, indem man an Menschen, die ungeimpft bleiben möchten und dafür gute Gründe haben, ein Exempel statuiert. **Michael Hauke**

EP: Electro Christoph

Electronic Partner

Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

EP: Electro Christoph - Ihr Händler und Fachwerkstatt in Fürstenwalde und Beeskow

AEG BOSCH Constructa Miele LIEBHERR

Miele

Hausgeräte

WIEDER FAST

VOLLSTÄNDIG

VORRÄTIG!



Waschmaschine
Frontlader



Waschmaschine
Toplader



Geschirrspüler



Backofenset
mit Herdplatte

Service: (03361) 6 92 25

Handy: 0171 - 7 27 37 47

Fürstenwalde, Einkaufszentrum Süd
Bahnhofstr. 22 A, Tel. 03361/5 71 02

Beeskow, Breite Str. 3, Tel. 03366/1 52 05 00
Werkstatt: Langewahl, Am Luch 1-4

Unser
Service
macht den
Unterschied

24 Stunden shoppen unter: www.ep-electro-christoph.de

Häcker
kitchen.germanMade.

KÜCHEN-CONCEPT 130

Lassen Sie sich begeistern von
der neuen Farbvielfalt, Technik & Design.

Unser Service

0%

Finanzierung

(bis 36 Monate oder
bequeme Ratenzahlung bis 72 Monate)

MENGelektro
seit 1920

Persönliche Beratung ist uns wichtig!

Breite Str. 3 • 15848 Beeskow
Tel. 03366 20427
www.meng-beeskow.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung auch bei Ihnen zu Hause